

Tag des offenen Denkmals



**Gemeinsam
Denkmale erhalten
9. – 11. September 2016**


**STIFTUNG
DENKMALPFLEGE**
Hamburg


Hamburg | Denkmalschutzamt

Aktuelles Programm, Programmänderungen und Nachmeldungen:

www.denkmalstiftung.de/denkmaltag

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. In einigen Fällen sind jedoch rechtzeitige Voranmeldungen notwendig. Hinweis: Alle Führungen und Besichtigungen inkl. des Rahmenprogramms finden in der Verantwortung der jeweiligen Veranstalter statt.

Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg übernimmt die Koordination und die Redaktion des Programmhefts. Die vollständigen Kontaktdaten der Veranstalter finden Sie unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag oder www.denkmalschutzamt.hamburg.de.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz koordiniert den Tag des offenen Denkmals bundesweit und gibt eine kostenfreie Denkmaltag-App für Android und iPhone heraus.

Bundesweites Programm:
www.tag-des-offenen-denkmals.de/programm

Ausblick – Termine:

- **Anmeldung zum Tag des offenen Denkmals 2017**
15. Februar – 15. April unter
www.denkmalstiftung.de/denkmaltag
- **Internationaler Denkmaltag 18. April 2017**
- **UNESCO Welterbetag 4. Juni 2017**
- **Tage der Industriekultur am Wasser**
17. – 18. Juni 2017
- **Tag des offenen Denkmals 2017**
8. – 10. September
- **European Cultural Heritage Year 2018**

 **Erste Teilnahme am Tag des offenen Denkmals**

 **Gefördert von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg**

 **Barrierefreier Zugang**

 **Familienprogramm (siehe auch Seite 15)**

 **Verzehr/Kaffee und Kuchen**

Inhalt

Zum Geleit | 7

Vorwort | 8

Stiftung Denkmalpflege Hamburg | 9

Denkmalschutzamt Hamburg | 10

Auftaktveranstaltung am 09.09.2016 | 11

Baukultur 2016 | 12

Familienprogramm | 15

Führungen und Besichtigungen:

- ALLERMÖHE** Hufnerhaus Moorfleeter Deich 483 | 16
- ALSTERDORF** Alsterpalais | 16
- ALTENGAMME** Altengammer Hauptdeich 82 – Haus Anna Elbe | 17
- ALTONA-ALTSTADT** Eiskeller unter Lessers Passage | 17
- Hauptkirche St. Trinitatis Altona | 18
- Jüdischer Friedhof Altona | 18
- Museum für textile Techniken e.V. | 19
- ALTONA-NORD** Ehem. Viktoria-Kaserne – Genossenschaft fux eG | 19
- Etagenhaus Paulinenallee 56 | 20
- Gymnasium Allee | 20
- BAHRENFELD** Paul-Gerhardt-Kirche Altona | 21
- BARMBEK-NORD** Auferstehungskirche Barmbek | 21
- Museum der Arbeit | 22
- BARMBEK-SÜD** Dominikanerkloster St. Johannis | 22
- BERGEDORF** Denkmäler im Bezirk Bergedorf | Karte | 23
- Astronomiepark Hamburger Sternwarte | 24
- Bergedorfer Mühle | 24
- Rathaus Bergedorf | 25
- Bergedorfer Schloss | 25
- BILLWERDER** Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus | 26
- Historischer Omnibus – Blankeneser Bergziege | 26
- Hufnerhaus Billwerder Billdeich 256 | 27
- BLANKENESE** Fischerhaus Blankenese | 27
- Landhaus Michaelsen | 28
- CURLACK** Freilichtmuseum Rieck Haus | 28
- DULSBERG** Rundgang „Denkmalschutz auf dem Dulsberg – heute für morgen“ | 29
- Denkmal Rallye Eidelstedt | 29
- EIMSBÜTTEL** Kirche Sankt Bonifatius | 30
- EPPENDORF** Erika-Haus | 30
- Fritz Schumacher-Haus | 31
- Unterirdischer Röhrenbunker Tarpenbekstraße 68 | 31
- FARMSEN-BERNE** Gartenstadt Siedlung Berne | 32
- FINKENWERDER** Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder | 32

FINKENWERDER Kutterhafen Finkenwerder – Ewerfahrten | 33
FUHLSBÜTTEL Ehem. Zwangsarbeiter-Baracken | 33
GROSS FLOTTBEK Flottbeker Kirche | 34
HAFENCITY Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg | 34
Rundgang für Hörgeschädigte „Hamburgs Welterbe“ | 35
Rundgang „Die Speicherstadt – Auferstanden aus Ruinen“ | 35
HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“ | 36
Block R2 – St. Annenufer 2 | 36
Ehem. Kaffeebörse Hamburg | 37
Lieger CAESAR | 37
HAMBURG-ALTSTADT Flussschifferkirche | 38
Lotsenschoner No. 5 ELBE | 38
Alt-Hamburger-Bürgerhaus | 39
Domplatz und Bischofsturm | 39
Hauptkirche St. Jacobi | 40
Hauptkirche St. Katharinen | 40
Hauptkirche St. Petri | 41
Mahmal St. Nikolai | 41
City-Hof | 42
Rundgang „Klophausviertel: Das gebaute Geschichtsbuch“ | 42
Ballin-Haus – Firmensitz der Hapag-Lloyd AG | 43
Chilehaus | 43
Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 | 44
Handelskammer Hamburg – Neue Börse | 44
Thalia Theater | 45
HAMM Hammer Park | 45
HAMMERBROOK Ehem. Mühlenspeicher „Gloria-Mehl“ | 46
Hühnerposten 1 – Zentralbibliothek der Bücherhallen | 46
HARBURG Harburger Denkmäler | Karte | 47
Barkassen-Shuttle zwischen den St. Pauli-Landungsbrücken und dem Harburger Binnenhafen | 48
Bootsfahrt „Arbeitswelten im Harburger Binnenhafen“ | 48
Schellerdamm 2/ Fleethaus – Kunstprojekt | 49
Alter Lokschuppen | 49
Kontor- und Wohnhaus Kanalplatz 6 | 50
Portalkran am Lotsekai | 50
Speicher am Kaufhauskanal – Neues Kaufhaus | 51
Fachwerkhaus Karnapp 5 | 51
Harburger Rathaus | 52
Wartesaal Kunstverein Harburger Bahnhof | 52

HARVESTEHUDE Grindelhochhäuser mit Dachterrasse | 53
Kutscherhaus mit Remise und Pferdestall | 53
HOHENFELDE Vereinshaus des Hamburger Kanu Club e.V. | 54
HORN Ehem. Kapernaumkirche – Al-Nour Moschee | 54
KIRCHWERDER Hof Eggers in der Ohe | 55
St. Severini zu Kirchwerder | 55
KL. GRASBROOK Hafenumuseum Hamburg | 56
MS BLEICHEN | 56
LANGENHORN Wasserturm „Unter den Linden Hamburg“ | 57
NEUENGAMME KZ-Gedenkstätte Neuengamme | 57
NEUSTADT Rundgang zu Bauten von Fritz Schumacher | 58
Hauptkirche St. Michaelis | 58
Handwerkskammer Hamburg – Gewerbehaus | 59
Heine'sches Wohnstift | 59
Kontorhaus „Brahms Kontor“ | 60
Laeiszhalle Hamburg | 60
Gängeviertel | 61
Palais Esplanade | 61
NIENDORF Ehem. Landhaus Puls mit Garten | 62
Villa Mutzenbecher | 62
Künstlerhaus Sootbörn | 63
NIENSTEDTEN Landhaus J. H. Baur | 63
OHLSDORF Fritz-Schumacher-Halle im Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf | 64
Ohlsdorfer Friedhof | 64
KL!CK Kindermuseum | 65
OTHMARSCHEN Jenisch Haus | 65
Jenischpark | 66
OTTENSEN Schellfischstunnel | 66
Altonaer Museum | 67
Christianskirche | 67
Ehem. Hafenarztbarkasse – Hafendockter | 68
Kreuzkirche Ottensen | 68
Ottensener Drahtstifte-Fabrik | 69
Rundgang „Denkmalfrust & Denkmallust – Ein Grenzgang von der „Mitte Altona“ zur Zeißstraße in Ottensen“ | 69
ROTHENBURGSORT Großtankstelle Brandshof | 70
Ehem. Stadtwasserkunst – WasserForum | 70
Wasserkunst Kaltehofo | 71
ROTHERBAUM Ehem. Calmann'sche Frauenklinik – Calmannpalais | 71
Logenhaus der Provinzialloge von Niedersachsen | 72
Moorweidenstraße 18 | 72
ST. GEORG Ehem. Impfanstalt – Wohnprojekt Brennerei | 73
Koppel 66 – Haus des Kunsthandwerks | 73
ST. PAULI Große Freiheit 73–75 | 74
Rundgang „St. Pauli: Gemeinsam erhaltene

- ST. PAULI** Denkmäler und Institutionen“ | 74
 St. Joseph mit Krypta und Beinhaus | 75
 Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule | 75
 Künstlerhaus Vorwerk-Stift | 76
 Hotelhochhaus – Radisson Blu Hotel Hamburg | 76
 Schulgebäude Abendschule Vor dem Holstentor | 77
 Ehem. Millerntorwache | 77
 Rundgang „Hamburg – Brauhaus der Hanse. Eine historische Spurensuche“ (MHG) | 78
 Bismarckdenkmal – Eine Zukunft für die Vergangenheit | 78
 Rundgang „Verteidigung-Preisgabe-Anpassung: 4 Jahrhunderte Wallanlagen“ | 79
 Pflanzen un Blumen/ Große und Kleine Wallanlagen | 79
 Entdeckungstour ins Herz der Wasserlichtorgel | 80
- STERNESCHANZE** Rundgang „Sterneschanze: Gemeinsam erhaltene Denkmäler und Institutionen“ | 80
- SÜLLDORF** Kapelle Friedhof Blankenese | 81
- UHLHORST** Kirche St. Gertrud | 81
- VOLKSDORF** Museumsdorf Volksdorf | 82
- WILHELMSBURG** Ehem. Hannoversches Amtshaus Wilhelmsburg | 82
 Ehem. Kirche St. Maximilian Kolbe | 83
 Kreuzkirche Kirchdorf | 83
 Windmühle „Johanna“ | 84
- WINTERHUDE** Gelehrtschule des Johanneums | 84
 Sierich'sches Forsthaus | 85
 Verwaltungsgebäude Vattenfall | 85
- ST.ÜBERGREIFEND** Hamburger S-Bahn Zug Baureihe 470 128 | 86
 Veranstalterverzeichnis | 87
 Unterstützer | 90
 Impressum | 91

Zum Geleit



Mit dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ ist der bundesweite Tag des offenen Denkmals inhaltlich so umfassend in seinem Anspruch, wie schon lange nicht mehr. Von Kirchen über Wohn-, Geschäfts- und Verwaltungsbauten, Speicher, Tunnel, Bauernhäuser, Windmühlen bis zu Schiffen und Kränen, sind die verschiedensten Denkmäler in und um Hamburg zu besichtigen. Die meisten sind normalerweise gar nicht öffentlich zugänglich. So unterschiedlich wie die Denkmäler, sind auch die Bürgerinnen und Bürger, die sich um sie kümmern. Sie rücken dieses Jahr verstärkt in das Blickfeld, um Interessierte über die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Denkmalpflege zu informieren.

Das Thema „Gemeinsam Denkmale erhalten“ passt sehr gut zu Hamburg, das sich durch seine vielfältige Landschaft kulturell interessierter und zivilgesellschaftlicher engagierter Vereine, Initiativen und Stiftungen auszeichnet. Und es trifft den Nerv der Zeit. Der Austausch soll dazu beitragen, dass wir mit Blick auf die nachfolgenden Generationen unserer Verantwortung im Denkmalerhalt und in der Denkmalpflege noch besser gerecht werden. Das Motto ist also positive Bilanz und Appell zugleich. Denkmalpflege braucht Partner und ich freue mich als Hamburgs Erster Bürgermeister immer wieder über die Begeisterungsfähigkeit und die Sensibilität der Hamburger Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer, der Nutzerinnen und Nutzer und der zahlreichen engagierten Ehrenamtlichen.

Das aktuelle Motto des Denkmaltags gibt auch bereits einen Ausblick auf das Europäische Kulturerbejahr 2018, das die EU-Kommission in diesem Frühjahr unter dem Motto „Sharing Heritage“ beschlossen hat. Unsere Gesellschaft ist in Bewegung. Herausforderungen wie Migration und demografischer Wandel bieten mehr denn je die Möglichkeit, den Austausch über das Gemeinsame, Verbindende zu führen. Das Selbstverständnis einer verbindenden europäischen Vielfalt zu stärken, ist von existentieller Bedeutung – die Besinnung auf das gemeinsame kulturelle Erbe kann einen Beitrag dazu leisten.

In diesem Jahr wünsche ich allen, neben manch neuen Entdeckungen, vor allem auch viele anregende Begegnungen mit Denkmalpflegern – anregend auch zum Mitmachen!

Olaf Scholz

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Vorwort

In Hamburg öffnen dieses Jahr so viele Denkmäler wie nie zuvor ihre Türen zum Tag des offenen Denkmals. Eigentümer und Ehrenamtliche haben das Jahresmotto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ ganz richtig verstanden – als Einladung, nicht nur ihr Denkmalobjekt, sondern auch ihr eigenes Engagement zu zeigen. Persönliche Denkmalgeschichten zu erzählen und zu vermitteln, wieviel Mühe, Fleiß und Erfahrung, wieviel Geld und zeitweilige Sorgen es kosten kann, fast verlorene Denkmäler zu retten.

Durch Geschichten und Gesichter wird Denkmalpflege lebendig. Schon 1903 schrieb Georg Dehio, der Mitbegründer der modernen Kunstgeschichte, zur Denkmalpflege gehöre jeder, der „für unsere Denkmäler ein Herz hat und je nach Gelegenheit für ihre Erhaltung tätig ist.“ Denkmalpflege wird an diesem Wochenende also in breitem Sinne erlebbar.

Zugleich stimmt das diesjährige Motto bereits auf das Europäische Jahr des kulturellen Erbes ein, das die Europäische Kommission im April beschlossen hat – eine großartige Chance für den Denkmalschutz, nach dem legendären Jahr 1975 zum zweiten Mal auf europäischer Ebene für seine Ziele zu werben. Eine Chance auch für Europa, sich in schwierigen Zeiten der gemeinsamen Identität zu besinnen.

Erstmals laden wir gemeinsam mit den Stadtentwicklern zur Auftaktveranstaltung in die Freie Akademie der Künste. Denn gemeinsam erhalten heißt auch für die Behörden: gemeinsam entwickeln, sich austauschen, planen. Am Wochenende öffnen dann all die Denkmalpfleger im weiten Dehio'schen Sinne ihre Objekte und berichten von ihrem Tun. Kulturveranstaltungen, Konzerte, Lesungen und Filmvorführungen runden das Programm ab.

Allen Engagierten – Eigentümerinnen und Eigentümern, Vereinen, Stiftungen und Initiativen danken wir für das, was sie tagaus, tagein für unser kulturelles Erbe leisten, gerade auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, und hoffen auf viele Nachahmer!

Irina v. Jagow

Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Andreas Kellner

Denkmalpfleger der Freien und Hansestadt Hamburg

Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Seit 1978 betreibt die Stiftung Denkmalpflege Hamburg aktive Denkmalerhaltung und -pflege in der Hansestadt. Zahlreiche stadthistorisch wertvolle Bauten hat die Stiftung erworben und saniert und erhält sie nach dem neusten restauratorischen Wissensstand. Vieles konnte in enger Zusammenarbeit mit Hamburger Stiftungen, Mäzenen und Fachbehörden entstehen und diese Partnerschaft hat in Hamburg Bedeutendes bewirkt.

Die eigenen Gebäude der Stiftung bilden, nach dem Vorbild des National Trust in Großbritannien, einen Kern genuin Hamburger Baukultur der letzten Jahrhunderte: Vom letzten Gang des berühmten Gängeviertels in der Neustadt, dem Bäckerbreitergang, zu den ersten Wohnhäusern John Fontenays vor dem Dammtor, vom Kanzlerhaus in Harburg zur Holländermühle in Bergedorf geht das Spektrum der stiftungseigenen Baudenkmäler.

Zahlreiche von der Stiftung geförderte Objekte sind in diesem Jahr zu besichtigen: Bergedorfer Mühle, Kirche St. Maximilian Kolbe, Millerntorwache, Gängeviertel, Jüdischer Friedhof Altona, Vorwerk-Stift, Mahmal St. Nikolai, Museumsdorf Volksdorf, Sierich'sches Forsthaus, Speicher am Kaufhauskanal, Hamburger Kanu Club, Gymnasium Allee, Hamburger Sternwarte.

Auch Sie können durch Ihre Spende die Stiftung Denkmalpflege bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen.

Ihre Spende wird nicht für Verwaltungskosten verwendet, sondern kommt ohne Abzug den Projekten der Stiftung zugute.

Spendenkonto

Berenbergbank

IBAN: DE57 2012 0000 0054 5030 24, BIC: BEGODEHH



Stiftung Denkmalpflege Hamburg, Dragonerstell 13, 20355 Hamburg
E-Mail: info@denkmalstiftung.de
www.denkmalstiftung.de

Denkmalschutzamt Hamburg

1920 wurde in Hamburg die staatliche Denkmalpflege eingerichtet. Heute bildet das inzwischen mehrfach novellierte Denkmalschutzgesetz vom 5. April 2013 die Grundlage. Demnach sind die Kulturdenkmale wissenschaftlich zu erforschen, zu schützen und zu erhalten sowie in die städtebauliche Entwicklung einzubinden. Voraussetzung ist, dass an ihrer Erhaltung aus historischen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht. Aktuell stehen rund 2800 Einzeldenkmäler und 2100 Ensembles unter Schutz, darunter vorgeschichtliche Grabhügel, Kirchen, Bauern- und Bürgerhäuser, Fabrikanlagen, Kontorhäuser und sogar Schiffe.

Es ist Aufgabe des Referates Denkmalkunde, die Denkmaleigenschaft festzustellen. Die Denkmale eines ganzen Stadtteils werden in der so genannten „Denkmaltopografie“ publiziert, besondere Denkmalgattungen oder Themen in den „Arbeitsheften zur Denkmalpflege in Hamburg“.

Hauptaufgabe des Referates Bau- und Kunstdenkmalpflege ist die Beratung der Denkmaleigentümer bei Instandsetzungs- und Umnutzungsvorhaben. Denkmalbedingter Mehraufwand kann durch Zuschüsse gefördert werden; erforderliche Aufwendungen für die Erhaltung oder die sinnvolle Nutzung von Baudenkmalen können unter bestimmten Voraussetzungen erhöht abgeschrieben werden. Das Denkmalamt verfügt über eigene Restaurierungswerkstätten und eine umfangreiche bau- und kunstgeschichtliche Bibliothek.



Hamburg | Denkmalschutzamt

Denkmalschutzamt, Große Bleichen 30, 20354 Hamburg
E-Mail: denkmalschutzamt@kb.hamburg.de
www.denkmalschutzamt.hamburg.de

Auftaktveranstaltung am 9.9.2016

Stadt und Denkmal – was erhalten, wie entwickeln?

Stadtwerkstatt zum Tag des offenen Denkmals

(Veranstaltung der Kulturbehörde in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen)

15 – 19 h, Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23

„Wie können Denkmale in einer rasant wachsenden Stadt erhalten, zukunftsfähig weiterentwickelt und zu einem positiven Beitrag für die Stadtentwicklung werden?“ Der schnell steigende Bedarf an Neubauten für Wohnraum, Arbeitsplätze und Infrastrukturen übt gewaltigen Druck aus auf Gebäudebestand und städtebauliche Identität – nicht allein auf Denkmale, sondern den Bestand der Städte insgesamt. Dies erfordert Dialog zwischen Disziplinen und Akteuren: Denkmalschützer, Stadtplaner, Investoren und zivilgesellschaftliche Initiativen müssen sich darüber verständigen, welche Potentiale das bauliche Erbe Hamburgs für die Stadt von morgen bietet und wie wir bei rasantem Stadtwachstum damit umgehen.

Wo müssen wir Normen und Verfahren neu justieren? Wie erreichen wir bessere Kooperationen? Wie weit kann der Staat den Denkmalschutz gewährleisten? Wo ist das Engagement der Zivilgesellschaft gefordert? Wie gehen wir damit um, dass viele Bauten juristisch keine Denkmale sind, ihre Bedeutung für Stadt und Quartier aber offensichtlich ist? Der Erfahrungsaustausch bei Veränderung und Erhalt des baulichen Erbes und die Suche nach kreativen Strategien sollen den Dialog auf Augenhöhe zwischen den maßgeblichen Akteuren voranbringen.

Programmschwerpunkte:

- Panel 1: **Bauliches Erbe zwischen Gefühl und Gesetz – was schützt Denkmalschutz?**
- Panel 2: **Erhaltung im Umbruch – Stadtentwicklung und Denkmalschutz in der boomenden Stadt**
- Panel 3: **Wer sorgt sich um das Erbe? Gemeinsam Denkmale schützen und erhalten.**

(Änderungen vorbehalten) Eintritt frei, keine Anmeldung notwendig
Info: www.hamburg.de/stadtwerkstatt, joerg.seifert@kb.hamburg.de

Baukultur 2016

Eintritt frei, wenn nicht anders angegeben

Do 8.9.–So. 11.9. 10–18 h,
Fotoausstellung: Denkmale aneignen!

*Speicher Block L (neue Restaurierungswerkstatt des Denkmalschutzamts),
Am Sandtorkai 36a*

Ein Denkmal macht die Geschichte der Stadt erfahrbar. Doch ohne Aktualität steht es verloren in der Zeit. Studierende der HafenCity Universität haben in Hamburg mit der Kamera untersucht, wer Denkmale heute erhält, benutzt, verändert – sich darum kümmert. Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl (Konzept: Martin Kohler, Robert Hübner). Vernissage: Mi. 7.9. 18.00 h
Info: www.hamburg.de/kulturbehoerde/denkmalschutzamt

Do 8.9.–So. 11.9. 19.00 h: Flexibles Flimmern zeigt „Fahrenheit 451“ von François Truffaut

*Zentralbibliothek. Hühnerposten 1
(Eingang: Arno-Schmidt-Platz)*

Bei 451 Grad Fahrenheit beginnt Papier zu brennen... Truffauts erster Farbfilm zeigt eine total entpersönlichte Science-Fiction-Welt, in der Kommunikation völlig technisiert, das Fernsehen Agent anonymen Staatsmacht ist, aber eine kleine Minderheit Sensibilität entwickelt. Vorab gibt es Führungen durch die Zentralbibliothek und passende Speisen und Getränke. Ab 19.00 h Einlass Führungen / Speisen & Getränke, Filmbeginn 20.30 h, Kinokarte 10 Euro. reservierungen@flexiblesflimmern.de **Info: www.buecherhallen.de/zentralbibliothek** (s. a. S. 46).

So. 11.9. zwischen 13 u. 15 h:
Musica Andretta: Konzert im Wasserturm „Unter den Linden Hamburg“
Jütlandring, Ecke Fassbinderweg, ehem. AK Ochsenzoll (mehrere Auftritte)

Das Duo eignet sich am Denkmaltag den Wasserturm von 1913 akustisch an. Die musikalische Reise führt quer durch Europa und zeigt, wie sich Länder und Regionen über Jahrhunderte inspiriert haben. Leichte,



doch durchdringende Töne der Laute wechseln sich ab mit den tiefen Bässen der Theorbe und dem rassigen Rhythmus der Barockgitarre, gespielt von Ulf Dressler. Zusammen mit dem weichen Mezzosopran Anette Hermanns werden die Zuhörer in die schillernde Barock- und Renaissancewelt geleitet – nicht ganz ohne Augenzwinkern (s. a. S. 57). **Info: www.musica-andretta.de**

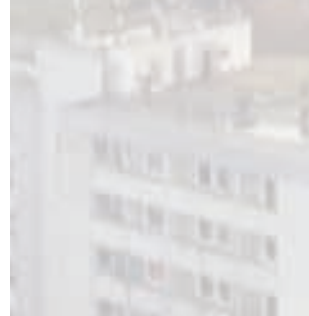
So. 11.9. 17 h, dokART:
„Verhasstgeliebte Wohnmaschinen“

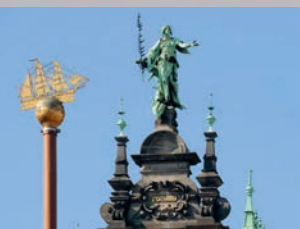
Metropolis Kino, Kleine Theaterstraße 10

Wohn- und Städtebau der 1960er und 1970er Jahre galten lang als problematisch. Doch auch Großsiedlungen und Wohnblöcke sind beliebt und bieten Identifikation. dokART zeigt Einblicke ins Alltagsleben in solchen Wohnmaschinen und lädt zur Diskussion ein mit Florian Wüst, Pia Lenz, Christian von Brockhausen und Gesa Dralle. 17.00 h Hudekamp – ein Heimatfilm, (D 2012), anschl. Bag de ens facader (Hinter den gleichen Fassaden, DK 1961), 19.00 h Filmgespräch, 19.30 h Die Grindelhochhäuser (D 2009), Konzept/Moderation: Janina Kriszio, Cornelia Lund, Vanessa Weber. Eintritt pro Film: 7,50 Euro, komplette Veranstaltung: 10 Euro **Info: www.dokart.medienkulturforschung.net/metropolis-kino** (weitere Vorführung: Fr. 16.9. 21.15 h Buy Buy St. Pauli (D 2014, 96min))

So. 11.9. 13 h: Konzert in der Flussschifferkirche mit Jugend musiziert
Flussschifferkirche, Hohe Brücke 2

Der Förderverein Jugend musiziert ist seit Jahren am Tag des offenen Denkmals beteiligt. Neben der Vergabe von Stipendien, Vermittlung von Patenschaften und Stiftung von Sonderpreisen bietet er Stipendiaten und Preisträgern Auftrittsmöglichkeiten in unterschiedlichem Rahmen. Dieses Jahr an einem besonderen Platz im Hamburger Hafen: in der Flussschifferkirche. Wohl keine Shantys, aber es wird auch gesungen! 12.30 h Vortrag zur Flussschifferkirche (Wolfgang Daberkow, Vorstand), 13.00 h Konzertbeginn (s. a. S. 38). **Info: www.jumufh.de**





Fr 9.9. 19 h: Eröffnung Anfachen Award – Gruppenausstellung „Jury + Gäste“

Frappant Galerie, Viktoria-Kaserne, Zeiseweg 9

2016 findet der Plakatwettbewerb Anfachen Award das erste Mal in Hamburg statt. Der Wettbewerb soll jährlich zu wechselnden Themen ausgeschrieben werden. Im September präsentiert die Jury die Siegerplakate in einer Ausstellung im Frappant e.V.. Schirmherr: Prof. Klaus Staeck (s. a. S. 19). **Info: www.anfachenaward.de**

So 11.9. 11–17 h: 4. Bergedorfer Kunstschau

Schloss Bergedorf, Bergedorfer Schloßstraße 4 (u.a. Ausstellungsorte)

Eine lokale Künstlergruppe hat die Bergedorfer Kunstschau ursprünglich ins Leben gerufen, um Kunst aus der Region bekannt zu machen. Mittlerweile lädt die Kunstschau weltweit Künstler ein. Aus einem Ausstellungsort sind sechs geworden: Bergedorfer Mühle, Bergedorfer Schloss, das Künstlerhaus Bergedorf, die Ateliers des Künstlerhauses Südbahnhof, das Kulturzentrum LOLA und das Haus im Park der Körberstiftung (s. a. S. 24/25).

Info: www.kunstschau-bergedorf.de

So 11.9. 14 u. 16 h: 8. poetische Führung: „Wir waren das dunkle Herz der Stadt“

Katharinenweg, Start: Stadtmodell Rathausmarkt (vor Bucerius Kunst Forum)

Historische Altstädte in Europa zeugen von der Geschichte und Seele der Städte, von ihren Träumen und Visionen. Wer mit dieser Erwartung die Hamburger Altstadt besucht, wird enttäuscht, denn sie ist durch Kriegereignisse und großflächige Straßenzüge kaum noch zu erkennen. Mit poetischen Stadtführungen auf dem Katharinenweg vom Bucerius Kunstforum nach St. Katharinen erkunden wir entlang temporär installierter Kunst im öffentlichen Raum die Geschichte, Gegenwart und Zukunft im Herzen der Stadt, mit Andreas Karmers und Frank Roder (s. a. S. 40).

Info: www.katharinen-hamburg.de



Familienprogramm

Viele Denkmäler bieten spezielle Angebote für Kinder und Familien:

SAMSTAG, 10.9.

- * ab 10 h Denkmal Rallye Eidelstedt, Hof Ramcke (alle Infos s. S. 29).
- * 10–18 h Kinderrallye, Wasserkunst Kaltehofe (s. S. 71).
- * 14.30–17 h „Vom Seilen (ab 4 J.) zur Brettchenweberei, einer Kombinationstechnik aus Seilen und Weben“, Mus. f. text. Techniken (s. S. 19).
- * 15–17 h „Entdecke den Hühnerposten“ – Basteln und Malen in der Kinderbibliothek Kibi (s. S. 46).
- * Kutschfahrten durch die Siedlung, Geocaching (Schatzsuche mit Satellitendaten per Smartphone), Gartenstadt Siedlung Berne (s. S. 32).

SONNTAG, 11.9.

- * 14.30–17 h „Vom Seilen (ab 4 J.) zur Brettchenweberei, einer Kombinationstechnik aus Seilen und Weben“, (s. S. 19).
- * 10–17 h Handarbeitstage Rieck Haus (s. S. 28).
- * 10–18 h Kleine Spielgeräte. Kinder und Erwachsene können den Naturwald auf dem Grundstück entdecken, Haus Anna Elbe (s. S. 17).
- * 10–18 h Kinderrallye, Wasserkunst Kaltehofe (s. S. 71).
- * 11–15 h Kleine Steine können selbst bearbeitet und Souvenirstücke mit nach Hause genommen werden, Mahmal St. Nikolai (s. S. 41).
- * 11–17 h Museums-Rallye – nicht nur für Kinder, Ehem. Hannoversches Amtshaus Wilhelmsburg (s. S. 82).
- * 11–17 h Mit der Handmühle Korn mahlen, Bergedorfer Mühle (s. S. 24).
- * 11–18 h Hoffest, Rundfahrten, Brotbacken, Kinderanleitung Holzbearbeitung, Hof Eggers in der Ohe (s. S. 55).
- * 12–18 h Mahlen mit Handmühlen, Windmühle „Johanna“ (s. S. 84).
- * 12–18 h Kinder malen den Kran und können einmal Kranführer sein, Portalkran am Lotsekai (s. S. 50).
- * 14 h Familienführung, Jenisch Haus (s. S. 65).
- * 14–16 h Buchweizenpfannkuchen werden an der Herdstelle gebraten, Museumsdorf Volksdorf (s. S. 82).
- * 14–16 h Turmerkundung, Seilerwerkstatt, „Glockenwerkstatt“: „Glocken erkunden“, Flottbeker Kirche (s. S. 34).
- * 14–17 h „Das kleine Hafenpatent“ (4–10 J.), Hafenumuseum (s. S. 56).
- * 15–17 h „Neubau, Hausbau, Fuxbau!“ Wunschburg basteln mit Pappe und Papier (4–12 J.), fux-Kaserne (s. S. 19).



Moorfleeter Deich 483

Offen: Sa. und
So. 11–17 h

Programm: Zentraler
Stand des Ortskuratori-
ums Hamburg der Deut-
schen Stiftung Denk-
malschutz

NEU

ALLERMÖHE Hufnerhaus Moorfleeter Deich 483

Das Hufnerhaus ist einer der letzten Vertreter des großen niederdt. Hallenhauses in Hamburg. Große Teile des Innengefüges stammen aus der Hoch- und Spätrenaissance um 1547. Die Grundform des Gebäudes ist die eines Flettdielenhauses. Zum Deich hin folgt auf das Flett ein Wohnteil mit zwei Dönzen und einer erhöht liegenden Upkammer. Das vom Verfall bedrohte Haus wurde 2015 von der ‚Jugendbauhütte Hamburg gGmbH‘ gekauft und mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz notgesichert. Hier soll das zukünftige Zentrum der Jugendbauhütte Hamburg entstehen. **Veranstalter:** Jugendbauhütte Hamburg gGmbH

ALSTERDORF Alsterpalais

Das 1890/91 vom privaten „Hamburg-Altonaer Verein für Feuerbestattung“ errichtete Krematorium (Architekt E. P. Dorn) ist das älteste modernen Typs in Deutschland. Der nach Zweckmäßigkeit errichtete Zentralbau ist von romantischen Bauten Oberitaliens inspiriert. Ein Turm im Stil eines toskanischen Campanile verdeckt den Schornstein. Nach jahrelangem Leerstand restauriert, wird es seit 2009 von der Flachsland Zukunftsschulen GmbH genutzt. Am Denkmaltag führen Schüler und Lehrer durch Kita, Schule, das alte Krematorium und den alten Urnenfriedhof, der nun als Schulhof genutzt wird. **Veranstalter:** Schulentwicklungsberater Flachsland Zukunftsschulen



Altengammer Hauptdeich 82

Offen: Sa. 10–18 h
Programm: Vorträge
14 und 17 h
(S. Marquardt),
Ausstellung,
„Fahrende Küchen“



ALTENGAMME Altengammer Hauptdeich 82 – Haus Anna Elbe

Das ehem. Voß'sche Haus, ein Hufnerhaus mit Reetdach, wurde 1715 errichtet. Das Halbkreuzhaus mit zum Deich abknickenden Ziergiebel und Deichbrücke ist in dieser Bauart das einzig verbliebene in den Vier- und Marschlanden. Zurzeit wird es umfangreich saniert und soll zukünftig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Am Denkmaltag referiert Söhnke Marquardt über die Vierlande und erzählt Wissenswertes und Döntjes über „Lütt Land achtern Elvdiäk“. Eine Ausstellung (hist. Dokumente, Werkzeuge u. Alltagsgegenstände des „Haus Anna Elbe“) ist ebenfalls zu sehen. **Veranstalter:** Haus Anna Elbe

ALTONA-ALTSTADT Eiskeller unter Lessers Passage

Der um 1870 erbaute Eiskeller unter dem Haus Lessers Passage 4 diente wahrscheinlich der Restauration des damals direkt angrenzenden Altonaer Stadttheaters als Lager- und Kühlraum tief unter der Erde. Während des 2. Weltkrieges zum Luftschutzraum umgebaut und in der Nachkriegszeit fast vergessen, wurde das architektonische Kleinod vor einigen Jahren wiederentdeckt und kann nun zum Denkmaltag besichtigt werden. In den aufwändig renovierten Ziegelgewölben gibt es eine Kunstaussstellung. **Veranstalter:** Andreas Dofflein



Lessers Passage 4

Offen: Sa. und
So. 10–18 h
Programm: Kunstauss-
stellung



Alsterdorfer Str. 523

Offen: Sa. 11–14 h

Führung: 11.30 und
13 h (Altes Kremato-
rium, Kita, Schule,
Außengelände),
Treff: Kuppel

Programm: Einfüh-
rungsvortrag 11 und
12.30 h („Geschichte
der Feuerbestattung
u. des Hauses“), Aus-
stellung in der Kuppel





Kirchenstr. 40

Offen: Sa. 10–18 h,
So. 14–17 h

Führung: Sa. 10.30 h
und So. 16 h, Treff:
Hauptportal



ALTONA-ALTSTADT Hauptkirche St. Trinitatis Altona

Der rekonstruierte Turm der ev.-luth. Hauptkirche St. Trinitatis erinnert an den Vorgängerbau von 1650, der auffällig geworden war. Der heutige, barocke Bau des Architekten C. Dose von 1742/43 steht mit kreuzförmigem Grundriss auf den alten Fundamenten, allerdings mit verlängertem Chor. Seine einst reiche Innenausstattung fiel den Bomben des 2. Weltkriegs zum Opfer, erhalten blieben nur Turmstumpf und Umfassungsmauern. 1958 wurde die Kirche durch die Architekten H. Sandtmann und F. Grundmann vereinfacht wieder aufgebaut (künstlerische Ausstattung P. Dreher).
Veranstalter: Kirchengemeinderat



Königstr. 10 a

Offen: So. 14–17 h

Führung: 12–14 h lfd.



ALTONA-ALTSTADT Jüdischer Friedhof Altona

Der jüdische Friedhof in Altona wurde 1611 angelegt und kontinuierlich erweitert. Der „Gute Ort“ in der Königstraße gilt nicht nur wegen seiner Größe und seines Alters, sondern auch wegen der kulturhist. Bedeutung zahlreicher Grabsteine weltweit als eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder und Zeugnis barocker Steinmetzkunst. Der knapp 2 ha große Friedhof besteht aus einem sefardischen und einem aschkenasischen Teil. Seit 2014 wird der Friedhof auf der dt. Vorschlagsliste für das UNESCO Welterbe geführt.
Veranstalter: Stiftung Denkmalpflege Hamburg

ALTONA-ALTSTADT Museum für textile Techniken e.V.

Ecke Hospitalstr. steht der rote Backsteinanbau des ehem. Allg. Altonaer Krankenhauses aus den 1920er Jahren (K. Meyer, Hochbauabtg. Altona). Im Souterrain befindet sich heute das „Museum für textile Techniken e.V.“. Die Kurzführung thematisiert den öffentlichen Einsatz für die Denkmalumnutzung und das Engagement des Vereins zur Rettung textilen Kulturguts. Die Ausstellung zeigt Brettchengewebe von Th. Hallinger (1920er J.) und aktuelle Arbeiten aus dem Kursangebot der Schule Rotheinstr., deren Schüler diese Spezialtechnik im Museum erlernt haben. **Veranstalter:** Museum für textile Techniken e.V.



Max-Brauer-Allee 134, Seiteneing. Hospitalstr.

Offen: Sa. u. So. 14–17 h
Führung: Sa. und
So. 14.15 h (Denkmal
u. Museum)

Programm: So. 14 h
Saxofon-Duo, Ausst.
„Brettchengewebte Bänder so alt wie das Denkmal und so jung wie das Museum für textile Techniken“



ALTONA-NORD Ehem. Viktoria-Kaserne – Genossenschaft fux eG

Vom preußischen Kasernenareal ist das Mannschaftsgebäude mit zwei Türmen (1881-83) erhalten. Ab 1923 war die Kaserne Sitz des Polizeipräsidiums, ab 1933 auch Haftstätte für pol. Gefangene. 1977/78 wurde ein Großteil abgerissen. Im erhaltenen Eckbau waren nach 1945 Polizei, Flüchtlinge und die Meeresbiologie untergebracht, seit 2010 der Künstlerverein Frappant. 2015 von der fux eG zur Sanierung erworben, entsteht ein gemeinschaftlich betriebener Ort für Kunst, Kultur, Gestaltung, Gewerbe, Bildung und Soziales.
Veranstalter: fux eG, AKENS e.V.



Bodenstedtstr. 16 (Zugang über den Hof)

Offen: So. 12–17 h
Führung: lfd. 12–17 h
(wahlweise zu Geschichte, Kunst, Projekt oder laufender Baustelle),
Treff: Hof
Programm: Frappant-Gruppenausstellung
„Jury + Gäste“
(s. S. 14)





Paulinenallee 56

Offen: So. 13–16 h
Führung: 13 h und 15 h, Treff: vor dem Gebäude

Programm: So. 13 u. 15 h Vortrag (Baustil u. Baugeschichte, Erhaltung durch die Eigentümergeinschaft, Historie von Altona-Nord), Treff: vor dem Gebäude

NEU



Max-Brauer-Allee 83

Offen: Sa. 10–16 h, So. 10–14 h
Führung: Sa. 11 und 14 h, So. 11 h, Treff: Eingangsbereich
Hist. S-Bahn s. S. 86



ALTONA-NORD

Etagenhaus Paulinenallee 56

Das Etagenhaus wurde 1908 von W. Martin geplant und bis 1909 im Jugendstil errichtet. Zusammen mit den Nachbarhäusern bildet es ein Ensemble, das 2013 in die Denkmalliste aufgenommen wurde. Das Haus hat innovative Elemente: gut belichtetes Treppenhaus, Querlüftung, große Fenster und verglaste Türen für eine lichte Wohnatmosphäre. Die Dekorationen der Bauzeit sind erhalten: Stuckfassade, kunsthandwerklich gestaltetes Vestibül, farbig verglaste Treppenhausfenster. Die Fassade wurde 2015 renoviert. Denkmalwert und stilgerechte Erhaltung des Hauses werden in einem Vortrag erläutert.

Veranstalter: Dr. Oliver Breitfeld

ALTONA-NORD

Gymnasium Allee

Das Gymnasium Allee wurde 1876 als erste städtische Töcherschule in Altona gegründet. 1903–05 entstand der Neubau an der damaligen Straße „Allee“ nach Plänen des Stadtbaurats Brandt. Das Gebäude verbindet die pädagogische Ausstattung mit zahlreichen künstlerischen Elementen des Jugend- und Heimatstils. Gemeinsames Arbeiten und Lernen in einem solchen Gebäude schafft Bewusstsein für den Erhalt eines solchen Denkmals. Mit Hilfe der Stiftung Denkmalpflege Hamburg konnten die Pfortenanlage rekonstruiert und der Brunnen sowie Wandmalereien – zuletzt in der Aula – freigelegt werden.

Veranstalter: Gymnasium Allee

BAHRENFELD

Paul-Gerhardt-Kirche Altona

Die von A. Behrmann und O. Andersen geplante Paul Gerhardt-Kirche Altona wurde 1956 eingeweiht. In seiner Struktur entspricht der Stahlbetonbau mit Skelettkonstruktion den „Grundsätzen für die Gestaltung des gottesdienstlichen Raumes der ev. Kirchen“. Die Wegkirche mit deutlich abgesetztem Mittelgang zielt klar auf den Altar und die herausgehobene Kanzel. Diesen liturgischen Zentren, beide vermutlich von Andersen entworfen, ordnet sich die weitere Ausstattung unter. Retabel und Taufstein in der Altarachse gestaltete U. Querner, die Betonglasfenster C. Wallner. Architekt der Sanierung ist U. Garbe.

Veranstalter: Ev.-Luth. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Altona



Bei der Paul-Gerhardt-Kirche 2 (Bahrenfelder Steindamm/Celsiusweg)
Offen: Sa. und So. 15–18 h
Führung: Sa. und So. 15 und 17 h
Programm: Sa. und So. 16–16.30 h Orgelmusik von Nala Levermann an der Flenrop-Orgel



BARMBEK-NORD

Auferstehungskirche Barmbek

Die Ev.-Luth. Auferstehungskirche in Barmbek wurde 1916–20 nach Entwürfen von Camilio Günther als Backsteinzentralbau mit hohem Kuppeldach und einer Betonkonstruktion errichtet und ist ein frühes Beispiel für die Verwendung von Stahlbeton im Hamburger Kirchenbau. Die Ziegelfassade gliedern hochwertige Keramiken Richard Kuühls. Gemeinsame Anstrengungen von Kirchengemeinde und Denkmalschutz lassen die Kirche in frischem Licht erstrahlen.

Veranstalter: Kirchengemeinde Nord-Barmbek



Tieloh 22

Offen: So. 11–17 h
Führung: 12, 14 und 16 h (auch zur Orgel)





Wiesendamm 3

Führung: Sa. 11 h, Rundgang über das Gelände („Die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie in Barmbek“), Treff: vor dem Museumseingang



BARMBEK-NORD

Museum der Arbeit

Das ehem. Fabrikgelände der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie von 1871, in dem heute das Museum der Arbeit zu Hause ist, veranschaulicht wie kein anderer Standort die Industrialisierung Hamburgs. Im 2. Weltkrieg wurden die Fabrikanlagen weitgehend zerstört. In den 1950er Jahren verlegte die NYH ihren Sitz ganz nach Harburg und einige Gebäudeteile wurden abgerissen. Es verblieb eine Industrieruine mit Teilen der „Alten Fabrik“ (1871), dem Torhaus, der Zinnschmelze, dem Kesselhaus und der „Neuen Fabrik“ (1908). Am Sa. führt der Denkmalfleger A. Schett über das Gelände.

Veranstalter: Museum der Arbeit

BARMBEK-SÜD

Dominikanerkloster St. Johannis

Der Hamburger Dominikanerkonvent wurde 1962 bei der Kirche St. Sophien in der Nachfolge des mittelalterlichen Konventes gegründet. Die Architekten W. J. M. Bunsmann, J. Rau und P. G. Scharf konzipierten 1964–66 einen norddeutschen Backsteinbau, der die Gemeinschaft konzentrisch sammelt und sie exzentrisch zur Kirche St. Sophien hin öffnet. Er enthält Räume für die Pfarrei St. Sophien und den Dominikanerkonvent, in dem gegenwärtig 11 Brüder leben, beten und arbeiten, und ist nur am Denkmaltag für Besucher geöffnet.

Veranstalter: Dominikanerkonvent



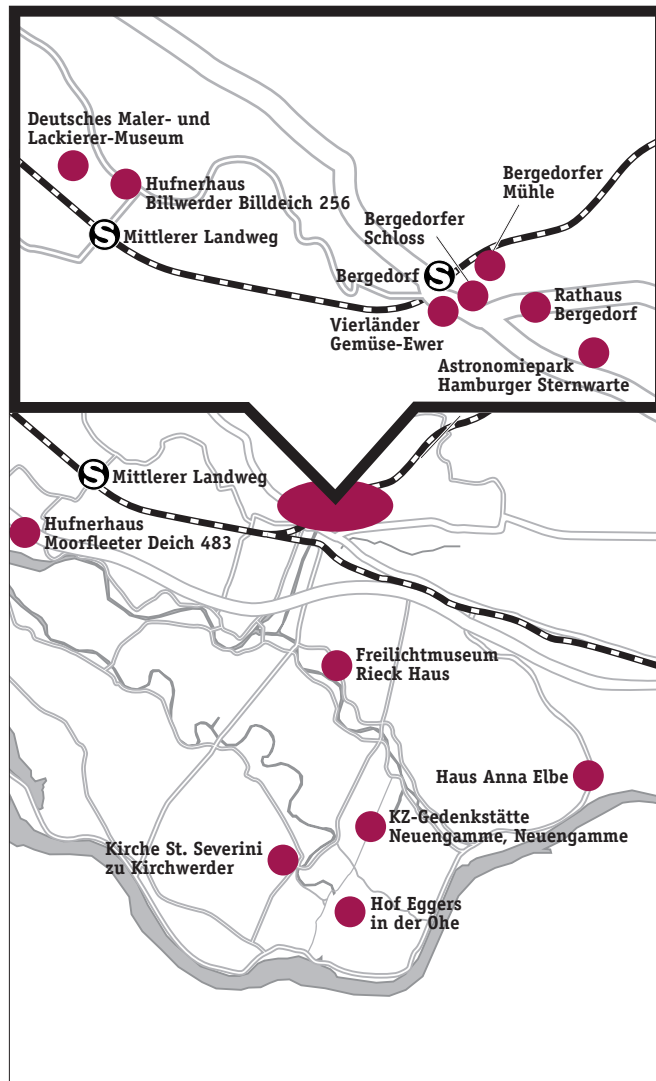
Weidestr. 53

Offen: So. 13–18 h
Führung: 13–17 h stdl. („800 Jahre Dominikanerorden - Lebendiges Denkmal“)

BERGEDORF

Denkmäler im Bezirk Bergedorf

Im Bezirk Bergedorf laden zahlreiche Denkmäler zu einem Besuch ein. Es verkehrt eine historische S-Bahn (s. S.86) und die sog. „Blankeneser Bergziege“, ein historischer Omnibus (s. S.26).





August-Bebel-Str. 196

Offen: Sa. und So.
10–18 h

Führung: So. 12 und
14 h sowie nach Bedarf,
Treff: Besucherzentrum
im 1m-Spiegel-Gebäude

Hist. S-Bahn s. S. 86



BERGEDORF

Astronomiepark Hamburger Sternwarte

Die Hamburger Sternwarte in Bergedorf ist ein Kulturdenkmal von internationalem Rang. Die Gebäude wurden 1906/12 im neobarocken Stil von Albert Erbe (1868–1922) errichtet. Sie enthalten einen wertvollen Bestand an wissenschaftlich-technischen Instrumenten und dienen der astronomischen Forschung der Universität. Der „Förderverein Hamburger Sternwarte“ (FHS) engagiert sich bei der Sanierung und Restaurierung des Ensembles und macht es der Öffentlichkeit durch vielfältige Veranstaltungen zugänglich.

Veranstalter: Förderverein Hamburger Sternwarte



Chrysanderstr. 52a

Offen: So. 11–17 h
Führung: stdl., Treff:
vor der Mühle

Programm: Vorführung
der Mahlgänge und des
Dieselmotors, Ausstel-
lungsort der 4. Kunst-
schau Bergedorf
(s. S. 14)

Hist. S-Bahn s. S. 86



BERGEDORF

Bergedorfer Mühle

Die Bergedorfer Mühle ist ein einstöckiger Galerieholländer mit Steert und Jalousieflügeln, 1831 als Lohwindmühle erbaut und bis 1968 als Kornwindmühle betrieben. Es wurden Modernisierungen vorgenommen; z.B. 1926 ein 25PS-Dieselmotor eingebaut. Die technische Einrichtung, der Windantrieb und alle Maschinen sind vollständig erhalten. Vom Verein seit 1995 betreut, sind die Restaurierungsarbeiten mit der Montage neuer Mühlensteine abgeschlossen. Für Schulen und Kindergärten wird ein Mühlenpraktikum angeboten. Kunstausstellungen, Kunsthandwerkermärkte und musikalische Veranstaltungen finden im alten Lagerraum statt.

Veranstalter: Bergedorfer Mühle

BERGEDORF

Rathaus Bergedorf

Die 1898/99 von J. Grotjahn erbaute Messtorff'sche Villa wurde 1925–27 von Stadtbaumeister Krüger und dem Architekten G. Lindner um einen Neu- und Ausbau ergänzt, der von einem hohen Turm überragt wird. Die Villa bildet immer noch das Zentrum der Anlage. Erhalten sind große Teile der wertvollen Innenausstattung, z. B. der Spiegelsaal, das heutige Bürgermeisterzimmer sowie das östliche Treppenhaus, jeweils im Stil der Bauzeit und mit hohem kunstgewerblichem Aufwand ausgestattet. Heute befindet sich in dem repräsentativen Gebäude das Bezirksamt Bergedorf.

Veranstalter: Bezirksamt Bergedorf



Wentorfer Str. 38

Offen: So. 14–17 h

Führung: halbstdl.
(letzte Führung
16.30 h), Treff: Ein-
gangshalle

Hist. S-Bahn s. S. 86



BERGEDORF

Bergedorfer Schloss

Hamburgs letztes erhaltenes Schloss liegt im Herzen von Bergedorf. Im Laufe der Jahrhunderte wuchs die Bergedorfer Burg (um 1350) zur Vierflügelanlage und erfuhr zahlreiche Umbauten und Veränderungen. Genutzt wurde es einst als Sitz der Amtmänner der beiderstädtischen Verwaltung durch HL und HH. Das kunstvoll verzierte Landherrenzimmer zeigt den Reichtum und das Geschick der Vierländer Intarsienhandwerker. Im Schloss befindet sich heute das Museum für Bergedorf und die Vierlande. Im Sommer 2015 begann eine umfangreiche Sanierung, die am Denkmaltag in einer Fotoausstellung dokumentiert wird. **Veranstalter:** Bergedorfer Museumslandschaft



**Bergedorfer Schloss-
str. 4**

Offen: So. 11–17 h
Programm: Bergedorfer
Kunstschau: Künstler
aus der Region präsen-
tieren Malerei, Grafik,
Skulpturen, Fotografie
und Installationen
(s. S. 14)

Hist. S-Bahn s. S. 86





Billwerder Billedeich 72
Offen: Sa. und
 So. 12–17 h
Führung: nach Bedarf
Omnibus s. u.



BILLWERDER Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus

Das um 1600 erbaute Haus ist ein Beispiel früher Landhauskultur im östlichen Hamburger Umland. Die Deckenbemalung im OG stammt etwa aus dem Jahre 1630; Wände, Türen und Treppen aus der Umbauphase um 1780. Heute befindet sich hier das Deutsche Maler- und Lackierer-Museum, das die 800-jährige Geschichte des Malerhandwerks anhand von handwerklichen Arbeiten, Maschinen und Werkzeugen verschiedener Malergenerationen dokumentiert. Abgerundet wird die Anlage durch einen Barock- und Kräutergarten. **Veranstalter:** Deutsches Maler- und Lackierer-Museum

BILLWERDER Historischer Omnibus – Blankeneser Bergziege

Die historische „Blankeneser Bergziege“ ist ein Linienbus von 1981. Bis in die 1990er Jahre fuhr er auf der Linie 48 durch das Blankeneser Treppenviertel. Dort können in den schmalen und engen Straßen nur spezielle Kleinbusse eingesetzt werden. Da die „48“ eine HVV-Schnellbus-Linie ist, erklärt sich die Lackierung des Busses in der damaligen Produktfarbe hellbeige-rosa. Seit 1999 ist der Bus Museumsfahrzeug der VHH und nur zu besonderen Anlässen unterwegs. Am Wochenende pendelt der Bus zwischen S-Mittlerer Landweg, dem Hufnerhaus Billwerder Billedeich 256 und dem Maler- und Lackierermuseum. **Veranstalter:** Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

Hinweis: Sa. und So.,
 Fahrplan unter
www.vhhbus.de



BILLWERDER Hufnerhaus Billwerder Billedeich 256

Bei dem Denkmal handelt es sich um eines der wenigen erhaltenen Hufner- oder Hallenhäuser des 17. Jhs. der Landhauskultur in Hamburg-Billwerder. In der zweiten Hälfte des 19. Jhs. wurde die Giebelwand mit Strukturplaketten und einem gotisierenden Giebfries versehen. Im Saal des 1. und 2. OG befinden sich gefasste Holzbalkendecken, die vor 1679 entstanden sind. Bei der 2006 begonnenen Renovierung wurden in der Landhausdiele und im Wohnteil umfangreiche Malereien freigelegt (Ende 19. Jh.). Das Landhaus wurde 2009 unter Denkmalschutz gestellt.

Veranstalter: Eckhard Gramkow

BLANKENESE Fischerhaus Blankenese

Das Fischerhaus, ein schlichtes Backsteinfachwerkhaus mit Reetdach wurde als Tweehus von zwei Familien erbaut. Urkundlich erwähnt wurde es erstmals bei einem Weiterverkauf 1690. In Blankenese gibt es noch ca. 60 derartige Gebäude, die mehreren Familien als Wohn- und Arbeitsraum dienten: Die Diele wurde als Werkstatt zum Stricken und Reparieren der Netze genutzt. Auf dem Boden wurde im Winter das Fischergerät gelagert. Heute dient das Gebäude als Treffpunkt für ältere Menschen und ist vom „Förderkreis Historisches Blankenese“ als Heimatmuseum gestaltet. Am Denkmaltag führt eine Blankeneserin in Tracht. **Veranstalter:** Förderkreis Historisches Blankenese



Billwerder Billedeich 256
Offen: Sa. und So.
 10.30–18 h
Führung: Sa. und So.
 11 und 14.30 h u. nach
 Bedarf
Programm: Besichtigung
 der angeschlossenen
 Reitanlage
Omnibus s. S. 26



Elbterrasse 6
Offen: Sa. und So.
 14–17 h
Führung: Sa. und So.
 jeweils 14, 15 und 16 h,
 Treff: Diele
Programm: 7. Blanke-
 neser Literaturtag mit
 16 Autorenlesungen
 und Gitarrenmusik
Hist. S-Bahn s. S. 86





Grotiusweg 79, im Sven-Simon-Park

Offen: Sa. und So. 11–17 h

Programm: Ausstellung (Dokumentation mit historischen Plänen, Fotos u. Publikationen der 1920er Jahre sowie der Renovierungsarbeiten 1985/86, zu denen individuelle Fragen beantwortet werden können)

NEU



Curslacker Deich 284

Offen: So. 10–17 h

Programm: Handarbeitstage mit Stricken, Sticken, Häkeln und Spinnen. Aussteller zeigen ihre Handarbeiten und führen Techniken vor



BLANKENESE

Landhaus Michaelsen

Das 1923 von Karl Schneider erbaute Landhaus am Falkenstein gilt als ein Pionierbauwerk des Neuen Bauens. Nach einer Abrissgenehmigung im Jahr 1970, von der zum Glück kein Gebrauch gemacht wurde, verwehrte das Bauwerk zusehends. 1984 verpflichtete sich Elke Dröscher die Ruine zu renovieren und in Teilen öffentlich zugänglich zu machen. Vor 30 Jahren waren die aufwändigen Arbeiten abgeschlossen und das Puppenmuseum konnte mit seinen historischen Lebenswelten eröffnet werden. 2006 wurde der Freundeskreis Puppenmuseum Falkenstein in der Villa Karl Schneider e.V. gegründet.

Veranstalter: Elke Dröscher

CURLACK

Freilichtmuseum Rieck Haus

Das Vierländer Hufnerhaus in Curslack ist ein niederdeutsches Fachhallenhaus und zeugt von der Baukunst vergangener Jahrhunderte. Die ältesten Bauteile im Gebäude stammen aus dem Jahr 1533. Der Wohnbereich ist mit kunstvollen Intarsienarbeiten und Delfter Fliesen verziert. Aufwendige Drechselarbeiten an den Möbeln verbinden Schönheit und Funktionalität. Die Kunst des Reetdachdeckens prägt bis heute die Region der Vier- und Marschlande.

Veranstalter: Bergedorfer Museumslandschaft

DULSBERG

Rundgang „Denkmalschutz auf dem Dulsberg – heute für morgen“

Die Geschichtsgruppe Dulsberg e.V. bietet einen historischen Spaziergang in einem Stadtteil, der in den 1920er Jahren von Oberbaudirektor Schumacher geplant wurde, an. Trotz zahlreicher kriegsbedingter Zerstörungen gibt es dort noch viele Baudenkmäler, deren denkmalgerechte Instandhaltung die Eigentümer vor zum Teil große Herausforderungen stellt. Es werden ausgewählte Beispiele gelungener, aber auch misslungener Erhaltung von Baudenkmalern vorgestellt und die Rolle der Bevölkerung bei dem Bemühen um denkmalgerechte Erhaltung thematisiert.

Veranstalter: Geschichtsgruppe Dulsberg e.V.



Führung: So. 11 h (ca. 2 Std.), Treff: Schulhof Stadtteilschule Barmbek, Krausestraße 53

NEU

EIDELSTEDT

Denkmal Rallye Eidelstedt

In Eidelstedt gibt es rund 50 Denkmäler. Mit unserer Rallye, die auch als Führung angeboten wird, möchten wir diese bekannter machen. Zu einzelnen Denkmälern werden von Schülern (Stadtteilschule Eidelstedt und Gymnasium Dörpsweg) Informationen zusammengestellt. Spannend ist, wie an der Bebauung die Entwicklung des Stadtteils abzulesen ist. Und wie ist das Verhältnis der Anwohner zu den geschützten Gebäuden? Wo wurden Anlagen (z. B. Langeloh'scher Hof) gemeinsam saniert und vor dem Abbruch bewahrt? Wo können wir in Zukunft Denkmäler fördern und pflegen? Nach Auswertung der Fragen folgt die Preisverleihung.

Veranstalter: Bürgerforum Eidelstedt



Start: 10 h Grundschule Furtweg 56, Abschluss und Preisverleihung: 13 h, Hof Ramcke, Reichsbahnstr. 10
Offen: Grundschule Furtweg 56: Sa. 10–12 h; Hof Ramcke, Reichsbahnstr. 10: Fr.–So. 14–19 h





Am Weiher 29
Offen: Sa. 16–18 h
 und So. 9.30–18 h
Führung: Sa. 9.30 h
 (ca. 1 Std.),
 Treff: Kirchhof



EIMSBÜTTEL

Kirche Sankt Bonifatius

Der Backsteinbau, 1909–10 nach Entwürfen Fritz Kunsts errichtet, hat einen gedrungenen Querschnitt in basilikaler Form mit eingezogenem Chor und halbrunder Apsis. Im Obergaden belichten kleine Zwillingsfenster das Hauptschiff. Die Orgel, 1890 von dem bekannten Orgelbauer Rohlfing für das ehemalige „Concerthaus Ludwig“ auf der Reeperbahn gebaut und 1910 von der Kirche erworben, gilt als eines der letzten Beispiele für den Typ einer symphonischen Konzertorgel deutscher Prägung des 19. Jh.. Seit 1998 steht das Ensemble aus Kirche, ehem. Schule und Schwesternhaus unter Denkmalschutz.
Veranstalter: Kath. Pfarramt St. Bonifatius

EPPENDORF

Erika-Haus

Das Erika-Haus wurde in den Jahren 1912–14 von Baudirektor Prof. Fritz Schumacher als Mutterhaus für den Schwestern-Verein der Hamburgischen Staatskrankenanstalten erbaut. Der Zentralbau enthält im Erdgeschoss einen Gartensaal und im Obergeschoss den großen Festsaal mit zwei Nebensälen. Die expressive Farbgestaltung stammt von dem Künstler Otto Fischer-Trachau. Der Freundes- und Förderkreis des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf e.V. hat von 1999–2005 den Bau mit Sponsorenmitteln restauriert und eine neue Nutzung als Zentrum für Kommunikation und Kultur im UKE ermöglicht. **Veranstalter:** Freundes- und Förderkreis des UKE e.V.

Martinistr. 52 W 29,
UKE
Offen: So. 10–16 h
Führung: 12 und 14 h,
 Treff: Gartensaal im
 Erdgeschoss
Programm: Vorträge um
 12 h („Vom Schwestern-
 haus der Erika-Schwe-
 stern zum Zentrum für
 Kommunikation und
 Kultur“) und 14 h
 („Restaurierung des
 Erika-Hauses“)



EPPENDORF

Fritz Schumacher-Haus

Das 1913–15 von Baudirektor Prof. Fritz Schumacher errichtete Gebäude für die Pathologie diente im 1. Weltkrieg als Notlazarett und wurde seit 1926 von den medizinischen Instituten genutzt. Die expressive Farbgestaltung der Räume stammt von Otto Fischer-Trachau. Durch jahrzehntelange intensive Nutzung waren alle Räume durch Um- und Einbauten vollständig verändert. Der Freundes- und Förderkreis des UKE e.V. begann 2007 die Restaurierung mit Sponsorenmitteln und Einrichtung des Medizinhistorischen Museums mit der Dauerausstellung „Die Geburt der Modernen Medizin“.
Veranstalter: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)



Martinistr. 52 N30, UKE
Offen: So. 10–16 h
Führung: ab 10 Uhr
 nach Bedarf,
 Treff: Eingangshalle
Programm:
 Vortrag 11 und 13 h
 („Die Restaurierung von
 F. Schumachers Bauwerk
 u. seine neue Nutzung
 als Med.hist. Museum“,
 Prof. Dr. A.F. Holstein),
 Ort: großer Hörsaal



EPPENDORF

Unterirdischer Röhrenbunker Tarpnekstraße 68

Der unterirdische Bunker besteht aus zwei Betonröhren und gehört zu den preiswerten Schutzbauten, die im 2. Weltkrieg nur knapp unter der Erde in hoher Zahl errichtet wurden. Aus dem in Vergessenheit geratenen Bunker aus dem Jahr 1940 entwickelten die Hamburger Künstler Michael Batz und Gerd Stange 1995 die Idee der „Subbühne – ein anderes Mahnmal für Wolfgang Borchert. Seit dieser Zeit betreut das Stadtteilarchiv Eppendorf e. V. den Bunker und bietet Führungen, Lesungen und Ausstellungen an.
Veranstalter: Maria Koser



Tarpnekstr. 68
Offen: Sa. 12–18 h
Führung: 13, 15
 und 17 h



Führung: Sa. 11 und 13 h (Führung durch die Siedlung, evtl. auch Besichtigung einzelner Häuser und der Schule von innen), Treff: Mellin, Kleine Wiese 20



FARMSEN-BERNE Gartenstadt Siedlung Berne

Das 1919–29 errichtete Ensemble gilt als beispielhaft für genossenschaftliche Gartenstadtsiedlungen. Harmonie, Proportionen und Raumgefühl – diesen Werten waren die Architekten Prestinari und Ostermeyer verbunden und haben ein einzigartiges Ensemble erschaffen, das noch heute den Bewohnern durch fast vergessene bauphysikalische Besonderheiten (Zweischaligkeit des Mauerwerks, Lüftung unter den Böden) einen hohen Wohnstandard bietet. Die 1929 von Fritz Schumacher am Berner Wald errichtete Schule ist seit August 2016 geschlossen.

Veranstalter: Mitglied der Initiative Siedlung Berne



Norderkirchenweg / Finkenwerder Landschaftsweg

Offen: Sa. und So. 11–17 h

Führung: Sa. und So. (Neubelebung der Kapelle seit der Nutzungsübertragung an die Geschichtswerkstatt) lfd. nach Bedarf



FINKENWERDER Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder

Die von Fritz Schumacher 1926 entworfene Kapelle auf dem Alten Friedhof Finkenwerder wurde 2014–15 unter der Federführung des Architekten Heiko Donsbach renoviert. Sie wurde der Finkenwerder Geschichtswerkstatt zur Nutzung überlassen. Es finden Ausstellungen und Veranstaltungen statt, zudem dient sie als außerschulischer Lernort. Durch die Besonderheit des Ortes mit Kriegsgräbern aus zwei Weltkriegen liegt der thematische Schwerpunkt bei Krieg, Vertreibung, Migration und Integration. **Veranstalter:** Finkenwerder Geschichtswerkstatt/KFF e.V.



FINKENWERDER Kutterhafen Finkenwerder – Ewerfahrten

Seit 1994 gibt es das Finkenwärders Gaffel-Consortium. Seitdem liegen ehem. segelnde Berufsfahrzeuge im Kutterhafen. Die Ewer FRIEDA und JOHANNA sicherten den Warenstrom zwischen Hamburg und den niederelbischen Marschen. Sie transportierten Baumaterial aus den Ziegeleien der Unterelbe, Obst und Gemüse aus dem Alten Land sowie Stückgüter wie Kisten und größere Gepäckstücke. Komplettiert wird das Ensemble durch DIE VERÄNDERUNG (Haseldorfer Ewer), HF 329 WILMA (ehem. Fischkutter) und ALTENWERDER (Ex-HADAG-Fähre).

Veranstalter: Finkenwärders-Gaffel-Gemeinschaft e.V.

**Köhlfleet-Hauptdeich
Offen:** Sa. und So. 11–18 h

Programm: lfd. nach Bedarf: Mitfahrt auf den Ewern FRIEDA und JOHANNA (Diesel-Spende erbeten), Lösch- und Lade-Vorführung



FUHLSBÜTTEL Ehem. Zwangsarbeiter- Baracken

In dem Zwangsarbeiterlager der Firma Kowahl & Bruns waren 1943–45 150 niederl., ital., franz. und belgische Zwangsarbeiter untergebracht, die zu Tarnarbeiten auf dem Flughafen und in der Rüstungsproduktion bei Röntgen-Müller eingesetzt wurden. Die Willi-Bredel-Gesellschaft hat die letzten, weitgehend im Originalzustand erhaltenen Zwangsarbeiterbaracken vor dem ursprünglich geplanten Abriss gerettet und saniert. In der in Segmentbauweise errichteten ehem. Reichsluftschutzbaracke, Typ RL IV, befinden sich drei Dauerstellungen über Zwangsarbeit in Hamburg. **Veranstalter:** Willi-Bredel-Gesellschaft-Geschichtswerkstatt e. V.



**Wilhelm-Raabe-Weg 23
Offen:** So. 14–17 h
Führung: lfd. nach Bedarf
Programm: Filmvorführungen



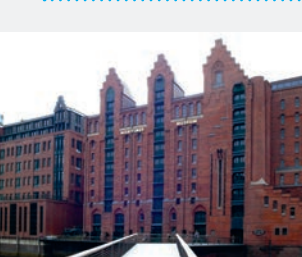


Bei der Flottbeker Kirche 2

Offen: So. 14–16 h und zu den Gottesdiensten um 10 und 11.30 h

Führung: 14 h, Treff: Eingangsbereich

Programm: So 14–16 h Turmerkundung, Seilerwerkstatt (Glöckneraum), „Glockenwerkstatt“ (Konfirmandenraum)



Koreastr. 1

Führung: Sa. und So. 14 h (ca. 2 Std.), nur nach Anm. bis 7.9. bei a.moritz@imm-hamburg.de Tel.040-300923034/ Fax-45

Museumsbesuch außerhalb d. Führungen Sa. und So. 10–18 h zum regulären Eintrittspreis möglich

GROSS FLOTTBEK Flottbeker Kirche

Die Groß Flottbeker Kirche wurde 1912 eingeweiht. In der Zeit war Groß Flottbek noch ein eigenständiges Elbdorf. Der Entwurf von Raabe & Wöhlecke, der von einer Jury unter dem Vorsitz von Fritz Schumacher ausgewählt wurde, unterstreicht den ländlich-dörflichen Charakter der Umgebung. Der Backsteinbau mit Sprossenfenstern, hohem Pfannendach, Holzporenen, neobarockem Altar und Kanzel im Inneren zählt zum qualitativsten Heimatstil. Am Denkmaltag stehen Dem Erhalt der Glocken und der Kirchenturmuhre soll sich auf familiengerechte Weise genähert werden.

Veranstalter: Kirche in Flottbek

HAFENCITY Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg

Der Kaispeicher B ist der älteste Speicher im Hamburger Hafengebiet. Er wurde 1878/79 von B. G. J. Hansen und W. E. Meerwein im neogotischen Stil als Silo- und Bodenspeicher erbaut. Ab 2006 wurde er unter der Leitung der Architektin Mirjana Markovic und unter maßgeblicher Mithilfe der Baufirma Otto Wulff renoviert. Am 25. Juni 2008 eröffnete in seinen Räumlichkeiten das Internationale Maritime Museum Hamburg. Zum Tag des offenen Denkmals wird eine Architektur- und Museumsführung angeboten. **Veranstalter:** Internationales Maritimes Museum Hamburg, Peter Tamm sen. Stiftung

HAFENCITY Rundgang für Hörgeschädigte „Hamburgs Welterbe“

Führung durch die Speicherstadt und das Kontorhausviertel in deutscher Gebärdensprache (DGS) mit Reinhold Liebermann. Die Speicherstadt mit ihren über 100 Jahre alten Lagerhäusern und das Kontorhausviertel mit dem berühmten Chilehaus (1922–24) wurden im Juli 2015 von der UNESCO zum kulturellen Welterbe ernannt. Die Führung startet im Museum mit der Geschichte der Speicherstadt und anschließendem Speicherstadtrundgang. Nach einer Kaffeepause im Speicherstadtmuseum geht es mit der U-Bahn zum Kontorhausviertel.

Veranstalter: Speicherstadtmuseum



Am Sandtorkai 36

Führung: So. 15 h (ca. 3 Std.),

Treff: Museumskasse

HAFENCITY Rundgang „Die Speicherstadt – Auferstanden aus Ruinen“

Die Speicherstadt wurde im 2. Weltkrieg schwer beschädigt bis hin zum Totalverlust einzelner Blöcke. Es war ein Glücksfall, dass Werner Kallmorgen mit dem Wiederaufbau beauftragt wurde, der sich zum Ziel setzte, das ursprüngliche Erscheinungsbild der Speicherstadt so weit wie möglich wiederzugewinnen, wobei er aber auch vor modernen Ergänzungen nicht zurückschreckte. Einige Gebäude wurden auch völlig neu gestaltet. Nach einer allgemeinen Einführung zur Geschichte der Speicherstadt thematisiert der Rundgang insbesondere deren Wiederaufbau.

Veranstalter: Speicherstadtmuseum



Am Sandtorkai 36

Führung: So. 14 h (ca. 1,5 Std.), nur nach Anm. bei info@speicherstadtmuseum.de



Bei St. Annen 1

Führung: So. 10 und 11 h (begr. Teilnehmerzahl), nur nach Anmeldung bis 5.9. bei Fr. Piotrowski unternehmenskommunikation@hhl.de

HAFENCITY

HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“

Das Verwaltungsgebäude der einstigen „Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft“ (heute Hamburger Hafen und Logistik AG) wurde 1902–04 nach Entwürfen von Johannes Grotjan und Hanssen & Meerwein erbaut. Die Architekten wirkten ebenfalls am Entwurf des Hamburger Rathauses mit. Die Fassade wird dominiert von Zitaten der Gotik und der niederländischen Renaissance, ergänzt durch zahlreiche Schmuckelemente und einen Uhrenturm. 2001/02 sanierten von Gerkan, Marg & Partner das Verwaltungsgebäude und verbanden es mit dem zu Büros umgebauten Speicher Block U. **Veranstalter:** HHLA



St. Annenufer 2

Offen: So. ab 11 h
Führung: 11–16 h stdl., nur nach Anm. bis 26.8. bei Heidi Köhler, Tel. 040-30883602, koehler-h@hhl.de

HAFENCITY

Block R2 – St. Annenufer 2

Im 2. Bauabschnitt der Speicherstadt (1891–1897) wurde dieser klassische Speicherblock unter der Federführung der Architekten Hanssen & Meerwein erbaut. Im Gegensatz zu dem östlich angrenzenden Kopfbau St. Annen 2 und dem westlichen Gebäudeteil R3 wurde dieser Speicherabschnitt im Krieg nicht zerstört. Das alte Tonnengewölbe im Keller, die hohen Decken, ein Kaffeeröster und die alte Eichenholzkonstruktion sind sehenswert.

Veranstalter: HHLA

HAFENCITY

Ehem. Kaffeebörse Hamburg

Um den großen Anteil Hamburgs am Kaffeewelthandel nach der Einführung von Terminmärkten in Le Havre und New York zu erhalten, wird 1887 auf Betreiben des 'Vereins der am Caffeehandel beteiligten Firmen' die Hmbger Kaffeebörse in Block O der Speicherstadt eingerichtet. 1944 zerstört, entstand 1955–59 der neue Block O mit Kontoren der Kaffeehändler und zwei Lagerhäusern für Rohkaffee sowie die Kaffeebörse in Block G (W. Kallmorgen, Börse mit Schramm & Elingius). Die Börse verlor in den 1960er Jahren an internat. Bedeutung. In Kontorhaus und Börse eröffnete 2014 das AMERON Hotel. **Veranstalter:** AMERON Hotel Speicherstadt



Pickhuben 3

Offen: Sa. und So. 14–18 h

Führung: stdl., Treff: in der Kaffeebörse vor dem Börsensaal
Kostenfreie Kaffeebar



HAFENCITY

Lieger CAESAR

Der Traditionslieger CAESAR wurde 1902 in Hamburg als Ewerfuhrierei mit Werkstatt, Kontor- und Wohnräumen gebaut. Seit 2005 wird er von dem gemeinnützigen Verein Hamburger Hafen Lieger Verbund instand gesetzt und erhalten. Die Restaurierung betreut der Architekt Henry Schlepegrell. Mit vielen historisch typischen Elementen wie einem wasserseitigen Ladegiebel und genieteten Stahlboden ist der Lieger CAESAR ein einzigartiger Zeitzeuge des Hamburger Hafens um 1900 und der damaligen Bauweise auf dem Wasser. Heute dient das schwimmende Gebäude als außergewöhnlicher Ausstellungs- und Veranstaltungsort.

Veranstalter: Hamburger Hafen Lieger Verbund, HHLV e.V



Adresse: Am Sandtor-kai 60, Traditionsschiffhafen, Ponton 5/6, Zugang von Magellan-Terrassen

Offen: Sa. und So. 11–18 h

Führung: Sa. und So. 11–17 h lfd.





Hohe Brücke 2

Offen: So. 11–18 h
Programm: 12.30 h kl. Einführung in die Geschichte der Flussschifferkirche, 13 h Jugend musiziert (s. S. 13), 15 h Gottesdienst, Bilderausstellung

HAMBURG-ALTSTADT Flussschifferkirche

Diese ungewöhnliche Kirche wurde 1952 auf einem Binnenschiff, einem so genannten „Küstenweserleichter“ aus dem Jahr 1905, erbaut und geweiht. 2006 wurde das Kirchenschiff an seinen jetzigen Liegeplatz am Kajen/Hohe Brücke verlegt. Aufgrund hoher Defizite übergab der Kirchenkreis Alt-Hamburg 2007 die Flussschifferkirche an einen Förderverein. Dieser finanziert sich aus Spenden, Mitglieds- und Patenbeiträgen und Sponsorenzuwendungen. Auf Deutschlands einziger schwimmender Kirche finden jeden Sonntag Gottesdienste sowie kirchliche und kulturelle Veranstaltungen statt. **Veranstalter:** Förderverein Flussschifferkirche e.V.



City Sporthafen, Vorsetzen

OpenShip: Sa. u. So. 16.30–18 h, nur nach Anm. bis 9.9., 15 h
 Tel. 040-78081705 oder 10./11.9., 12–15 h
 Tel. 0174-2049418
Programm: Elbfahrt Sa. und So. 11–16 h, 69 Euro inkl. Verpflegung; Buchung erforderlich unter 040-78081705, www.hamburgmaritim.de

HAMBURG-ALTSTADT Lotsenschoner No.5 ELBE

Der 37 Meter lange Zweimaster ist das älteste vollständig aus Holz gebaute Seeschiff Hamburgs, das noch in Betrieb ist. 1883 wurde der Lotsenschoner gebaut, um in der Elbmündung die Lotsen an Bord der Richtung Hamburg einlaufenden Schiffe zu bringen. Nach einer wechselvollen Geschichte, in der das Schiff u. a. Kap Hoorn umrundete, holte die Stiftung Hamburg Maritim das Schiff 2002 zurück nach Hamburg und restaurierte es. Das schwimmende Denkmal wird nach alter Tradition gefahren - mit Pinnensteuerung und Segelführung ausschließlich mit Hilfe von Taljen.

Veranstalter: Stiftung Hamburg Maritim

NEU

HAMBURG-ALTSTADT Alt-Hamburger-Bürgerhaus

Das letzte als Außendeichhaus erbaute barocke Hamburger Kaufmannshaus steht an der Deichstraße auf der Wasserseite des Schutzwalls. 1686 erbaut, vereinte es Kontor-, Wohn- und Lagerhaus unter einem Dach. Die zweigeschossige Diele war Zentrum des familiären und kaufmännischen Lebens. 1720 wurde ein Zwischengeschoss mit Galerie und repräsentativem Treppenaufgang eingebaut. 1976 – 81 restauriert und mit hist. Mobiliar der Stiftung „Alt-Hamburger Bürgerhaus“ eingerichtet, veranschaulicht das Haus bis in die Gegenwart das barocke Kaufmannsleben. Heute befindet sich hier ein Restaurant. **Veranstalter:** Verein Rettet die Deichstraße e.V.



Deichstr. 37
Offen: So. 10–17 h
Führung: 10–17 h stdl. (ca. 15 Min.)
Programm: Sonder-
 speisekarte

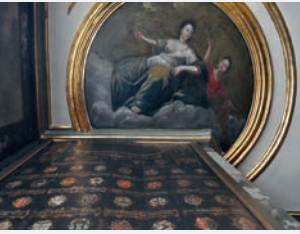


HAMBURG-ALTSTADT Domplatz und Bischofsturm

Der Domplatz und der Bischofsturm zählen zu den bedeutendsten Bodendenkmälern Hamburgs. Archäologische Ausgrabungen erbrachten zahlreiche Spuren seiner wechselvollen Geschichte. Am Domplatz befand sich die Keimzelle der Hansestadt, die Hammaburg, die der Stadt ihren Namen gab. An die spätere mächtige Domburg erinnert die heutige wallartige Stahlskulptur auf dem Domplatz. Der Bischofsturm aus dem 12. Jahrhundert ist mit seinen gewaltigen Fundamenten das älteste erhaltene Steingebäude Hamburgs und wird nach neusten Forschungen als Nordturm des ältesten Hamburger Stadttors interpretiert. **Veranstalter:** Archäologisches Museum Hamburg



Speersort 10
 („Dat Backhus“)
Offen: Sa. 8–18 h
Führung: 12 und 14 h,
 Treff: Eingang „Dat
 Backhus“



Jakobikirchhof 22

Offen: Nach dem Gottesdienst - 17 h
Führung: So. 11.30 h (Orgel), 12.30 und 13.30 h (Sakristei), 13 und 14 h (Herrensaal),
Treff: Kirchentresen/ Zugang Steinstraße



HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Jacobi

1255 erstmals erwähnt, wurde das Gebäude der Hauptkirche St. Jacobi seit ca. 1340 errichtet. Der Sakristeianbau ist Hamburgs einziges Zeugnis gotischer Profanarchitektur. Im darüber liegenden 1710/11 neu ausgestatteten „Herrensaal“ ist der Zusammenhang von Kunst, Stadt und Denkmalpflege sichtbar. Die Wände sind mit insgesamt zwölf Wappentafeln geschmückt – deren erste auf das Jahr 1543 zurückgeht – und welche die Kirchengeschichte der Hauptkirche St. Jacobi erlebbar machen. Die Arp-Schnitger-Orgel von 1693 ist die größte in ihrem klingenden Bestand erhaltene Barockorgel norddeutschen Typs.

Veranstalter: Hauptkirche St. Jacobi



Katharinenkirchhof 1

Offen: Sa. und So. 10–17 h
Führung: Sa. 11–16 h stdl. (Turm) und So. 13 h (Orgel), 13–16 h stdl. (Turm), 14 h (Kirche) u. 14 und 16 h (Katharinenweg, Treff: Stadtmodell Rathausplatz, s. S. 14)
Programm: So. 11 h Gottesdienst (Eröffnung Katharinenweg 2016)



HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Katharinen

St. Katharinen wurde ab 1250 als Kirche für die Stadterweiterung nach Süden errichtet und im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erweitert. Die Hauptkirche liegt an der Schnittstelle von Altstadt, Speicherstadt und HafenCity auf der ehemaligen Grimm-Insel. Zum Advent 2012 nach grundlegender Sanierung wiedereröffnet, markiert St. Katharinen mit seinem Turm, der auf den ältesten Mauern Hamburgs steht, das Stadtscharnier zwischen HafenCity und Rathausmarkt und gibt aus der historischen Altstadt Impulse für die zusammenwachsende Innenstadt.

Veranstalter: Hauptkirche St. Katharinen

HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Petri

Die Hauptkirche St. Petri ist ihrer Gründung nach die älteste Pfarrkirche Hamburgs. Im Jahre 1195 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Der linke bronzenen Türklopfer mit Löwenkopf am Hauptportal ist das älteste erhaltene Kunstwerk Hamburgs. Die gotische Kirche wurde 1842 beim großen Hamburger Brand zerstört. Auf den Tag genau sieben Jahre später wurde die auf dem alten Grundriss errichtete neugotische Hallenkirche eingeweiht. Der 132 Meter hohe Turm in seiner heutigen Form wurde 36 Jahre nach der Zerstörung seines Vorgängers 1878 eingeweiht und ist heute der höchste Aussichtspunkt Hamburgs.

Veranstalter: Hauptkirche St. Petri



Bei der Petrikirche 2

Offen: Sa. 10–17 h, So. 9–20 h
Führung: So. 13.30 h („Hamburgs ältestes Gotteshaus - gestern, heute und morgen“) und 15 h („Sternengewölbe in St. Petri - eine Führung zu geheimen Orten“), Treff: Turmraum

HAMBURG-ALTSTADT

Mahnmal St. Nikolai

Die ehem. Hauptkirche St. Nikolai wurde 1846–74 im neogotischen Stil nach Plänen des englischen Architekten George Gilbert Scott errichtet – mit dem damals höchsten Turm der Welt. Dessen Ruine dient heute als Mahnmal gegen Krieg und Gewaltherrschaft. Seit 2011 laufen Sanierungsmaßnahmen. Am Denkmaltag präsentieren Steinmetze ihre Arbeit, Architekten und Gutachter führen über das Gerüst. In Kooperation mit dem Förderkreis „Mahnmal St. Nikolai“ informiert das Bezirksamt Hamburg-Mitte über die Geschichte und die aktuellen Sanierungsarbeiten.

Veranstalter: Bezirksamt Hamburg-Mitte



Willy-Brandt-Str. 60

Offen: So. 11–15 h
Führung: 14 h („Das Mahnmal als Denkmal“), 11–15 h stdl. (Gerüst), nur n. Anm. bis 1.9. bei stnikolai-fuehrungen@hamburg-mitte.de, Treff: Großes Tor Ri. Hahntrapp
Programm: So. 13 h Vortrag Dr. Reimers („St. Nikolai. Ursprünge – Zerstörungen – Sanierung“)





Klosterwall 2–8

Führung: Sa. 11 und 15 h, nur nach Anm. bis 6.9. bei fuehrungen@city-hof.org, Treff: Arno-Schmidt-Platz



HAMBURG-ALTSTADT City-Hof

Kein anderes Denkmal ist so umstritten wie der City-Hof (Rudolf Klophaus, 1954–58). Der aktuelle Zustand des Bauwerks und der geringe Abstand zur Erbauungszeit machen es schwer seinen künstlerischen und historischen Wert zu erkennen. Einst zierten helle LECA-Platten und rotbraune Schwingflügel-fenster die Fassaden des City-Hofes, womit sich das Ensemble nicht nur durch seine städtebauliche Gestalt von seinen backsteinernen Nachbarn im Kontorhausviertel absetzte und so am Eingang der Innenstadt als weithin sichtbares Signal den Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg verkörperte.

Veranstalter: City-Hof e.V.



Führung: Sa. 13 h, nur nach Anm. bis 6.9. bei fuehrungen@city-hof.org, Treff: Burchardplatz



HAMBURG-ALTSTADT Rundgang „Klophausviertel: Das gebaute Geschichtsbuch“

Kein anderer Architekt hat das Kontorhausviertel so geprägt wie Rudolf Klophaus (1885–1957). Gleich sechs Bauwerke in diesem Areal stammen aus seiner Feder. Gebaut über einen Zeitraum von dreißig Jahren, lässt sich an den Klophaus'schen Kontor- und Wohnhäusern Mohlenhof (1928), Reichenhof (1928), Altstädter Hof (1937), Bartholomay-Haus (1938), Pressehaus (heute Helmut-Schmidt-Haus; 1939) und City-Hof (1958) wie in einem Geschichtsbuch nicht nur in drei Kapiteln die Entwicklung des Städtebaus und der Architektur, sondern auch der gesellschaftliche und politische Wandel jener Jahre ablesen.

Veranstalter: City-Hof e.V.

HAMBURG-ALTSTADT Ballin-Haus – Firmensitz der Hapag-Lloyd AG

Das Ballin-Haus wurde 1903 von dem damals renommiertesten Hamburger (Rathaus-) Architekten M. Haller erbaut. Das ehem. Verwaltungsgebäude der Hapag ist seit 1970 Sitz der Hapag-Lloyd AG. Benannt wurde das Haus nach A. Ballin, dem Generaldirektor der Hapag, der diese bis zum Ersten Weltkrieg an die Spitze der Weltschiffahrt führte. 1921 wurde das Gebäude von dem Architekten F. Höger vergrößert und mit der heutigen Fassade versehen. Das Haus hat zwei Weltkriege überstanden und birgt bis heute originalgetreue Räume, die an die Ära Ballins erinnern.

Veranstalter: Hapag-Lloyd AG



Ballindamm 25

Führung: Fr. 9.30, 10, 10.30, 14.30, 15 und 15.30 h, Sa. 10, 10.30 und 11 h (1 Std.), nur nach Anm. bis 8.9. bei presse@hlag.com

HAMBURG-ALTSTADT Chilehaus

Das Chilehaus wurde 1922–24 nach Entwürfen Fritz Högers für Henry B. Sloman erbaut, dessen Hauptgeschäft der Import von Chile-Salpeter war. Die zwei überbauten Grundstücke wurden komplett ausgenutzt, die daraus resultierende Ostspitze zum wahrzeichenhaften Schiffsbug des Chilehauses, Symbol für den Wiederaufbau der Wirtschaft nach dem Ersten Weltkrieg. Die prägnante Klinkerfassade, die durch die Dynamik der verschiedenen Perspektiven besticht, wird durch expressionistisch gotisierende Arkaden von Richard Kuöhl bereichert. Das Hauptwerk Högers zählt seit Juli 2015 zum UNESCO Welterbe.

Veranstalter: Union Investment Real Estate GmbH



Fischertwiete 2

Offen: So. 10–16 h
Führung: 10, 12, 14 und 15 h,
Treff: Chilehaus B (vor Palang Coffee)
Programm: Musik





Trostbrücke 4–6

Offen: So. 10.30–16.30 h

Führung: 11 h (Joachim Reinig, Architekt, zu „Leuchten und Beleuchtung eines Denkmals“), 13 und 15 h (Mitglieder des Arbeitskreises Denkmalschutz), Treff: Foyer Eingang Trostbrücke 6



HAMBURG-ALTSTADT

Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Das Haus wurde 1844–47 auf dem Grundstück des beim Großen Brand 1842 gesprengten alten Rathauses im Stil der Neogotik errichtet (Th. Bülow). Es wurde 2012–16 saniert. Im Mittelpunkt standen die Neugestaltung des EG sowie konstruktive Sicherungen. U.a. wurde ein neogotisch umwölbtes Säulenzimmer freigelegt und die Fünfzigerjahre-Innenarchitektur von F. R. Ostermeyer restauriert. Die Eigenmittel wurden maßgeblich ergänzt durch Zuwendungsgeber und Förderer. Am Denkmaltag führen Mitgliedern des AK Denkmalschutz und der ausführende Architekt.

Veranstalter: Patriotische Gesellschaft



Adolphsplatz 1

Führung: Sa. 11 und 13 h (Handelskammer), 15 und 16 h (Lesesaal und Magazinräume der Commerzbibliothek mit Vorstellung ausgewählter Bücherschätze), nur nach Anm. unter www.hk24.de/ veranstaltungen, Treff: Haupteingang Handelskammer



HAMBURG-ALTSTADT

Handelskammer Hamburg – Neue Börse

Die Neue Börse, Sitz der Handelskammer Hamburg, wurde von C. L. Wimmel und G. Forsmann errichtet und 1841 eingeweiht. Dank des heldenhaften Einsatzes eines Kaufmanns überstand der klassizistische Bau den Großen Brand von 1842 und wurde Ausgangspunkt einer modernen Stadtplanung. 2007 errichtete das Architekturbüro Behnisch & Partner auf dem ehemaligen Parkett der Wertpapierbörse das inzwischen mehrfach preisgekrönte „Haus im Haus“, bislang der letzte von zahlreichen Um- und Erweiterungsbauten. Im Rahmen der Führung werden auch normalerweise nicht öffentlich zugängliche Räume gezeigt.

Veranstalter: Handelskammer Hamburg

HAMBURG-ALTSTADT

Thalia Theater

Das heutige Thalia Theater wurde 1912 durch die Architekten Werner Lundt und Georg Kallmorgen mit 1.300 Plätzen erbaut und unter Leitung des Regisseurs Leopold Jessner mit eröffnet. Im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört wurde das Gebäude restauriert und im Dezember 1960 wiedereröffnet. Die neue Innenausstattung von Werner Kallmorgen gilt als hervorragendes Beispiel der Nachkriegsmoderne. Bei der Führung am Denkmaltag werden das Vorderhaus und der Zuschauerraum gezeigt, aber auch ein Blick hinter die Kulissen geworfen.

Veranstalter: Thalia Theater



Alstertor 2

Führung: So. 11 h, nur nach Anm. bis 2.9. bei denkmaltag@thalia-theater.de, Treff: vor dem Kundenzentrum, Alstertor 2

HAMM

Hammer Park

Der kleine Volkspark im Hamburger Osten steht in einer Reihe mit den großen Stadtparkanlagen in Winterhude, Altona und Harburg, die Anfang des 20. Jh. im Sinne der reformorientierten Gartenkunst entstanden. Otto Linne, Hamburgs 1. Gartendirektor, gestaltete den Hammer Park ab 1914 unter Erhalt von Strukturen eines Landsitzes der Familien Sieveking und Chapeaurouge. Er schuf Schaugärten sowie Spiel- und Sportanlagen, die bis heute der Erholung dienen. Seit 2005 führt Hamburg unter Bürgerbeteiligung die Instandsetzung dieses bedeutenden Gartendenkmals durch.

Veranstalter: Bezirksamt Hamburg Mitte, Management des öffentlichen Raumes



Sievekingsallee/ Hammer Steindamm (Haupteingang)

Offen: ganztägig
Führung: So. 14.30 h, Treff: Sievekingsallee/
Hammer Steindamm
(Haupteingang Hammer Park)





Wendenstr. 147
Offen: Sa. 10–17 h
Führung: ab 10.30 lfd.
 nach Bedarf

HAMMERBROOK

Ehem. Mühlenspeicher „Gloria-Mehl“

Dieser im Jahre 1935 erbaute Getreidespeicher diente der Hamburger Großbäckerei „Julius Busch“ zur Versorgung des umfangreichen Filialnetzes mit Mehl. Nach deren Konkurs kaufte die Oldesloer Müllerfamilie Ströh das Objekt und produzierte hier unter anderem das bekannte Weizenmehl der Marke „Gloria“. Der Speicher entstand in einem landesweiten Bauprogramm, um das Deutsche Reich mittelfristig von ausländischen Getreidelieferungen unabhängig zu machen. Bis heute sind in seinem Inneren die originalen Geräte (Getreideheber, Siebe, Waagen etc.) aus der Bauzeit erhalten.
Veranstalter: Unter-Hamburg e.V.



Hühnerposten 1
Offen: Fr. und Sa. 11–19 h
Führung: Sa. 16, 17 und 18 h („Denkmal Hühnerposten 1: Hinter den Kuliszen der Zentralbibliothek“), nur nach Anm. bis 1.9. bei gabriele.roesch@buecherhallen.de, Treff: Eingang innen
Programm: Do., Fr., Sa. „Flexibles Flimmern“ (s. S. 12)

HAMMERBROOK

Hühnerposten 1 – Zentralbibliothek der Bücherhallen

Bis 1997 wurde das 1902–06 errichtete markante Backsteingebäude am Hühnerposten als Bahnpostamt mit direktem Gleiszugang genutzt. Ursprünglich im Stil märkischer Spätgotik wurde es 1923–27 dem hamburgischen Kontorhausstil angeglichen. Die expressionistische Silhouette wurde nach dem 2. Weltkrieg vereinfacht. Heute ist dort die Zentralbibliothek der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen Hauptmieter. In Führungen erfahren die Besucher die spannende Historie des Hauses bis heute und lernen interessante Details am Bauwerk kennen.

Veranstalter: Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen



HARBURG

Harburger Denkmäler

Am Sonntag lädt ein Shuttle zu einer reizvollen Barkassenfahrt von den Landungsbrücken zur Harburger Schlossinsel (Kanalplatz) ein, die Harburger Denkmäler haben dann geöffnet.





Fahrpreise:
Einfache Fahrt 10 €,
Hin- und Rückfahrt 15 €
(Kinder 50 %)
Fahrkartenverkauf
an Bord der Barkasse,
max. 60 Gäste,
Fahrzeit 75 Min.,
Barkassenbetrieb
Bülow GmbH

HARBURG

Barkassen-Shuttle zwischen den St. Pauli-Landungsbrücken und dem Harburger Binnenhafen

Fahrzeiten am Sonntag,
11. September:

ab Landungsbrücken/Hafentor
(neben Brücke 1) – bis Kanalplatz,
Harburg: **10.30, 13.30, 16.30 h**

ab Kanalplatz, Harburg –
bis Landungsbrücken/Hafentor
(neben Brücke 1): **12, 15, 18 h**

Veranstalter: KulturWerkstatt
Harburg e.V.



Führung: So. 14 h und
15 h, nur nach Anm. bis
1.9. bei Werner Krömeke
unter 0172/5610878,
Treff: Kanalplatz/ Höhe
Westl. Bahnhofskanal



HARBURG

Bootsfahrt „Arbeitswelten im Harburger Binnenhafen“

Der Westliche Bahnhofskanal ist geprägt von riesigen denkmalgeschützten Speichergebäuden. Der Künstler Werner Krömeke hat mit überraschenden Bildinstallationen, die Baudenkmale zum Sprechen gebracht. Die damalige Nutzung und Beladung der Speicher wird so auf anschauliche Weise erfahrbar. Mit zwei Bootsfahrten zu den 4 Stationen im Kanal (max. je 8 Personen), gesteuert vom Künstler, werden wir Teil dieses spannenden Ambientes. Nach der Bootsfahrt gibt es die Möglichkeit zu geselligem Austausch im Fleethaus (5. Parkebene).

Veranstalter: BAUKUNSTSTUDIO

HARBURG

Schellerdamm 2/ Fleethaus – Kunstprojekt

Das Fleethaus, ein geschichtsträchtiger Speicher, ist das prägende Baudenkmal im Harburger Binnenhafen. Der Künstler W. Krömeke hat an der Fassade zum Westlichen Bahnhofskanal in einer Aufsehen erregenden Aktion lebensgroße Bildtafeln installiert. Die historischen Fotografien eröffnen einen überraschenden Blick in das Einbringen von Kornsäcken in den Speicher um das Jahr 1930. Vorgestellt wird die Geschichte des Speichers, die künstlerische Installation und eine kleine Ausstellung im Foyer des benachbarten Silos über seine Geschichte und Nutzung.

Veranstalter: BAUKUNSTSTUDIO



Schellerdamm 2,
Fünfte Parkebene,
Lukenbar
Offen: So. 15.45–17 h
Führung: 16 h, Treff:
Schellerdamm 2, Fünfte
Parkebene

NEU

HARBURG

Alter Lokschuppen

Die beiden Gebäude aus den 1870er Jahren sind die letzten Relikte des ersten Harburger Bahnhofs. 1847 eröffnet, war er Endpunkt der Eisenbahnstrecke Hannover-Harburg der Königlichen Hannöverschen Staatseisenbahnen. Als Güterbahnhof wurde er noch bis 1992 genutzt. Das zweigeschossige Gebäude wurde wahrscheinlich als Verwaltungsgebäude gebaut, das eingeschossige Gebäude als Schuppen für Wartungs-, Reparatur- oder Verladezwecke. Ein Teil der Halle mit ihrem urspr. Tor sowie die Gleise vor dem Tor sind erhalten. In der Halle ist die Ausstellung zu sehen.

Veranstalter: Geschichtswerkstatt
Harburg



Schellerdamm 19–21
Offen: So. 12–18 h
Programm: Ausstellung
u.a. über das ehem.
Güterbahnhofs Gelände
auf der Bahnhofsinsel





Kanalplatz 6

Offen: So. 12–18 h

Führung: 16 h
(Bau- u. Firmen-
geschichte)



HARBURG

Kontor- und Wohnhaus Kanalplatz 6

Das Gebäude wurde 1854 in zentraler Hafenlage vom Harburger Kaufmann L. W. Brammer als Wohnhaus mit „Comptoir“ errichtet. 1906 erfolgte der Umbau zu einem repräsentativen Kontorhaus für die Reederei und Schifffahrtsgesellschaft Renck & Hessenmüller (Distel & Grubitz). Aus der nahezu 100-jährigen Nutzungsgeschichte der Harburger Traditionsfirma sind Teile der historischen Kontorausstattung erhalten. Heute wird das alte Kontor von der KulturWerkstatt Harburg genutzt. Eine private Eigentümergemeinschaft verfolgt die schrittweise und denkmalgerechte Modernisierung. **Veranstalter:** Birgit Caumanns

HARBURG

Portalkran am Lotsekai

Der Liebherr-Portalkran von 1972 symbolisiert die industriell-gewerbliche Epoche der etwa 1000-jährigen Geschichte des Harburger Binnenhafens. Er wurde von der Firma Mulch Güterservice bis 2006 für den Umschlag von Schüttgut genutzt. Nach Verlagerung des Betriebs ging der Kran an die KulturWerkstatt Harburg e.V. über. Mit großem ehrenamtlichem Engagement denkmalgerecht saniert, ist der betriebsbereite und begehbare „Kulturkran“ heute ein Open-Air-Veranstaltungs-ort. Der Kran und der 2013 aufgestellte Güterwagen der Bauart Hbis-ww bilden den Anfang eines industriellkulturellen Ensembles am Lotsekai.

Veranstalter: KulturWerkstatt Harburg e.V.

HARBURG

Speicher am Kaufhauskanal – Neues Kaufhaus

Versteckt hinter einer Gründerzeitvilla liegt der älteste Großspeicher Hamburgs aus dem Jahre 1827. Als Erweiterung des einst am südlichen Ende des Kaufhauskanals gelegenen „Alten“ Kaufhauses gebaut, musste das „Neue“ Kaufhaus 1881 dem Bau der Eisenbahn nach Cuxhaven weichen und wurde an seinen heutigen Ort transloziert. Der Fachwerkbau mit drei Lagerböden wurde 1888 um einen Comptoiranbau ergänzt. Seit 1956 als Lager genutzt wurde er bis 2015 sorgfältig restauriert. Heute finden im Speicher kulturelle Veranstaltungen statt. **Veranstalter:** LIVE GmbH Hamburg

HARBURG

Fachwerkhaus Karnapp 5

Das Fachwerkhaus „De Graue Esel“ wurde um 1645 erbaut und ist damit eines der ältesten derartigen Gebäude in Hamburg. Seit Mitte des 18. Jh. wurde es für Wohn- und Werkstattzwecke genutzt und 1987/88 vollständig restauriert. Bis heute sind zahlreiche Details des Originalzustands zu finden, wie die gartenseitige Stilgiebelfassade, ein Katzenkopfpflaster im Eingangsbereich, das ursprüngliche Raumgefüge in der Fachwerkkonstruktion und Holzbaulemente mit Schnitzereien.

Veranstalter: Geerd Fischer



Blohmstr. 22

Offen: So. 10–18 h

Führung: lfd. nach
Bedarf, Treff: im Hof
vor dem Speicher

Programm: Film über
die Renovierung,
historische Fotos und
Dokumente



Lotsekai, Harburger Binnenhafen

Offen: So. 12–18 h

Führung: lfd.

Programm: Schau-
kranen zum 10-jährigen
Jubiläum als betriebs-
bereites Denkmal



Karnapp 5

Offen: So. 11–18 h



Harburger Rathaus- platz 1

Führung: Fr. 11 und 12.30 h, nur nach Anm. am 25./26.8. von 10-12 h bei
Tel. 040-42871-2872, denkmaltag-harburger-rathaus@gmx.de

HARBURG

Harburger Rathaus

Das Harburger Rathaus wurde 1892 nach Entwürfen von Christoph Hehl im Stile der flämischen Renaissance fertig gestellt. Der Backsteinbau besitzt eine prachtvoll geschmückte Fassade, die sich in einen vorspringenden Mitteltrakt und zwei kleinere Seitenrisalite gliedert. Der Rundgang zum Denkmaltag führt in den Großen Sitzungssaal mit historischen Glasmalereien auf den Fenstern, in die Treppenhäuser und auf den Dachboden, wo das Uhrwerk der Turmuhr untergebracht ist, die an Stelle des Harburger Wappens getreten ist.

Veranstalter: Bezirksamt Harburg



Hannoversche Str. 85 (über Gleis 3 und 4)

Offen: Sa. und So. 14-18 h

Führung: Sa. und So. 15 h und 17 h



HARBURG

Wartesaal Kunstverein Harburger Bahnhof

Der Fernbahnhof Harburg wurde 1872 an seinem jetzigen Standort in Betrieb genommen. 1896/97 wurde das Bahnhofsgebäude von Hubert Stier als Backsteinrohbau mit romanischen und norddeutsch-gotischen Formen errichtet. Im prunkvollen 300 qm großen ehemaligen Wartesaal 1. Klasse mit Holz-Kassettendecke befindet sich heute der Kunstverein Harburger Bahnhof, der dort zeitgenössische Kunst präsentiert. Der Raum ist neben dem Literaturhaus einer der wenigen erhaltenen Versammlungsräume mit freistehender Deckenkonstruktion in Hamburg und zugleich die letzte historische Bahnhofswartehalle.

Veranstalter: Kunstverein Harburger Bahnhof



HARVESTEHUDE

Grindelhochhäuser mit Dachterrasse

1946-56 wurden am Grindel die ersten Wohn-Hochhäuser Deutschlands erbaut. Eingebettet in ein aufwändig gestaltetes Außengelände entstanden 12 Hochhaus-scheiben mit 9-15 Geschossen und insgesamt 2.122 Wohnungen. Sie stehen seit 2000 unter Denkmalschutz und gehören zum größten Teil dem Hamburger Wohnungsunternehmen SAGA GWG. Beim Rundgang lernen die Besucher Geschichte und Architektur dieses einvisionären Wohnviertels kennen und sind anschließend zu Kaffee und Kuchen auf einer der sonst nicht öffentlichen Dachterrassen eingeladen.

Veranstalter: ProQuartier

Oberstraße 18 c

Führung: Sa. und So. 14 und 16 h, nur nach Anm. bis 7.9. bei kontakt@proquartier.de oder
Tel.: 040-426669700,
Fax: 040-426669705,
Treff: Eingang Treppenhaus Oberstraße 18c

HARVESTEHUDE

Kutscherhaus mit Remise und Pferdestall

Das Gebäude Brahmsallee 121 wurde im Jahr 1905 nach einem Entwurf von Gustav Schrader als Kutscherhaus mit rückwärtiger Remise und Pferdestall erbaut. Die dort untergebrachten Fuhrwerke und Pferde konnten samt Kutscher gemietet werden. Besonders und einmalig in ganz Hamburg ist, dass sich in dem Reihenvillenviertel eine solche Anlage erhalten hat. Auch das Pflaster (Anfang 20. Jh.) steht unter Denkmalschutz. Gegenwärtig wird das Gebäude saniert. Am Denkmaltag führt der Architekt Olaf Hinrichsen.

Veranstalter: Olaf Hinrichsen Architektur



Brahmsallee 121-121a

Führung: Sa. 10, 12 und 14 h, nur nach Anm. bis 6.9. bei oh@olafhinrichsen.de (begrenzte Teilnehmerzahl)





**Barcastr. 13,
Schwanenbucht**

Offen: Sa. 14–18 h
und So. 11–18 h

Führung: Sa. 15 h
und So. 12 und 15 h
sowie bei Bedarf

Programm: Ausstellung
inkl. Filmvorführung
zur Baugeschichte



HOHENFELDE

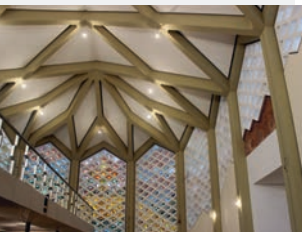
Vereinshaus des Hamburger Kanu Club e.V.

Das Vereinshaus des Hamburger Kanu Club e.V. wurde in den Jahren 1952/53 unter der Leitung des Architekten H. Martin in Eigenleistung der Mitglieder erbaut. Die Fassaden wurden zeittypisch mit sandfarbenen Spaltklinkern verkleidet. Aus Kostengründen kam ein Fehlbrand zum Einsatz, wodurch eine lebhaft, changierende Oberfläche entstand. Aktuell werden die z.T. stark beschädigten Fassaden u.a. mit Hilfe der Stiftung Denkmalpflege instand gesetzt. Vor Ort werden (Baustellen-)Führungen angeboten, sowie historische Bilder, Pläne und Filmaufnahmen aus der Bauzeit gezeigt. **Veranstalter:** Hamburger Kanu Club e.V.

HORN

Ehem. Kapernaumkirche – Al-Nour Moschee

Die Kapernaumkirche wurde in den Jahren 1958–61 nach einem Entwurf von Otto Kindt errichtet und war einer von mehreren Kirchenneubauten im damals rasch wachsenden Stadtteil Horn. Aufgrund benachbarter Hochhaussiedlungen ist der Turm, der wie das Kirchenschiff aus Beton und Ziegelsteinen besteht, 44 m hoch. Im Inneren bestimmen Betonwabenfenster des Glaskünstlers Claus Wallner den Raumeindruck und sorgen für eine zum Altarraum hin zunehmende Durchlichtung. Im Jahr 2012 wurde die seit 2004 entwidmete Kirche verkauft und nun zu einer Moschee umgestaltet. **Veranstalter:** Islamisches Zentrum Al-Nour e.V.



Sievekingsallee 191

Offen: Sa. 11–15 h

Führung: 11.30 h

Programm: Exkursion
auf der Baustelle



KIRCHWERDER

Hof Eggers in der Ohe

Der Einzelhof besteht traditionell aus fünf Gebäuden von 1535–1840. Die Hofanlage wurde mit Hilfe des Freundeskreises um ein Backhaus und eine Schmiede ergänzt. Die Reetdachlandschaft allein beträgt 2600 m². Mit der Riepenburger Windmühle im Hintergrund und der unverbauten baumbestandenen Landschaft bildet das gesamte Gelände östlich des Kirchwerder Mühlendamms ein einzigartiges Beispiel ländlicher Kultur im Hamburger Raum. Es führen Seniorchef Georg Eggers und Dipl. Biol. Dr. Ute Meede.

Veranstalter: Hof Eggers in der Ohe



Kirchwerder Mühlendamms 5

Offen: So. 11–18 h

Führung: 13 und 15 h,
Treff: unter der blauen
Denkmaltafel

Programm: So. Hoffest,
Rundfahrten, Brotbacken
(13 h Herausziehen der Brote), Musik



KIRCHWERDER

St. Severini zu Kirchwerder

Die Kirche St. Severini zu Kirchwerder wurde als Feldsteinkirche anfangs des 13. Jh. errichtet. Die mittelalterlichen Reste sind noch an der Nordwand sowie im gotischen Spitzbogenportal des angesetzten Brauthauses erkennbar. Das heutige Erscheinungsbild des Kircheninneren ist durch Umbauten der Jahre 1785–91 geprägt. Der Friedhof verfügt über den umfangreichsten Bestand wertvoller Grabplatten des 16. – 19. Jh. in den Vier- und Marschlanden. Ihre Sicherung veranlasste 1900 Justus Brinckmann.

Veranstalter: Kirchengemeinde / Förderverein St. Severini zu Kirchwerder



Kirchenheerweg 12

Offen: So. 10–18 h,
Grabplatten auf dem
Friedhof jederzeit
zugänglich

Führung: 11–17 h stdl.,
Anm. erbeten bei
Gemeindebüro,
Tel. 040-723 02 02,
Treff: Haupteingang/
Brauthaus





Australiast. Kopfbau Schuppen 50a

Offen: Sa. 10–18 h,
So. 10–18 h

Führung: Sa. und
So. 15 h (Museums-
höhepunkte)

Programm: Sa. 11–17 h
Vorführung des hist.
Containerumschlags
(LKW und Van Carrier)
und Schuppenumschlags-
arbeit (Hieven und Kran)



KLEINER GRASBROOK Hafenmuseum Hamburg

Das Hafenumuseum befindet sich auf dem denkmalgeschützten Gelände eines Kaizungenensembles, dessen Schuppen 1907–12 erbaut wurden und als letzte erhaltene Kaischuppen der Kaiserzeit im Hamburger Hafen gelten. Zu sehen sind Exponate und Großobjekte zu den Themen Güterumschlag, Schifffahrt und der schwimmende Schutendampfsauger IV und der Schwimmkran Saatsee stehen unter Dampf, die Beladung von Containern, deren Verladung auf LKWs sowie Transport auf Van-Carrier werden vorgeführt. **Veranstalter:** Hafenmuseum Hamburg, Stiftung Historische Museen Hamburg



Bremer Kai, Australiast. Schuppen 50

Offen: Sa. und So.
10–17 h

Programm:
Maritime Lesung



KLEINER GRASBROOK MS BLEICHEN

Stückgutfrachter wie die BLEICHEN prägten das Bild des Hamburger Hafens vor der Zeit der Containerriesen. Auch an den 50er Kaischuppen machten regelmäßig solche Schiffe fest. Der fast 100 m lange Frachter lief 1958 vom Stapel. Er diente zunächst v.a. dem Transport von Zeitungspapier und Stückgut über die Ostsee. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde er 2007 zurückgeholt, und wird derzeit als Museumsschiff hergerichtet. Zu besichtigen sind Maschine, Laderäume, Salon, Brücke und Kammern. Die „Luke II“ ist für Veranstaltungen ausgebaut und empfängt die Besucher mit dem rauen Charme der Seefahrt. **Veranstalter:** Stiftung Hamburg Maritim

LANGENHORN Wasserturm „Unter den Linden Hamburg“

Das ehem. Klinikum Ochsenzoll wurde 1892 als „landwirtschaftliche Kolonie“ des Krankenhauses Friedrichsberg angelegt. Die Entfernung zum Stadtzentrum erforderte die Anlage einer eigenen Wasserversorgung, die 1913 um den heute noch erhaltenen denkmalgeschützten Wasserturm erweitert wurde. Im Turmkopf der backsteinverkleideten Stahlbetonkonstruktion befindet sich ein schmiedeeiserner Hängebodenbehälter, im unteren Geschoss Wasseraufbereitungsanlagen. Auf dem Gelände entstehen derzeit rund 450 Wohnungen, z. T. in den 26 denkmalgeschützte Gebäuden. **Veranstalter:** PATRIZIA Immobilien AG



Jütlandring

Offen: Sa. und So.
10–18 h

Führung: lfd. nach
Bedarf, Treff: am
Wasserturm

Programm: Ausstellung
zur Geschichte des
Wasserturms und des
Geländes. „Koch-Kunst“
(Familienfest mit ital.
Showküche, Slackline
u.v.m.)

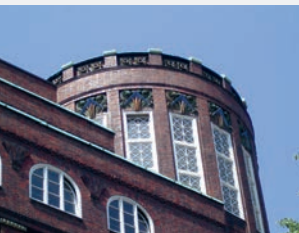
NEUENGAMME KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Neuengamme gibt es zahlreiche Relikte aus der Zeit des Konzentrationslagers (1938–45), von kleinen Gegenständen über Gebäudereste bis hin zu kompletten Gebäuden. Der Rundgang „Bewahren, präsentieren, rekonstruieren? Umgang mit Relikten des Konzentrationslagers Neuengamme“ führt zu Orten, die verschiedene Umgangsweisen mit dem historischen Bestand beispielhaft veranschaulichen. Die Chancen und Probleme der jeweiligen Lösungen werden diskutiert. Der Rundgang führt auch zu normalerweise nicht öffentlich zugänglichen Gebäuden (z.B. dem ehem. Kommandantenhaus). **Veranstalter:** KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Jean-Dolidier-Weg 75

Offen: So. 12–19 h
Führung: 15 h,
Treff: Haupteingang
der Gedenkstätte,
„Service-Point“



Führung: So. 14.30 h (ca. 1,5 Std.), Treff: Haupteingang Finanzbehörde, Gänsemarkt 36

NEU

NEUSTADT

Rundgang zu Bauten von Fritz Schumacher

Fritz Schumacher (1869–1947) hat als Architekt und Stadtplaner von 1909–33 das Baugeschehen in Hamburg maßgeblich bestimmt. Seine frühen Bauten, wie die Handwerkskammer, zeigen einen Regional- oder Heimatstil. Seine letzten Bauten dagegen, wie z. B. die Grundbuchhalle im Ziviljustizgebäude, wurden sachlich moderne Funktionsbauten. Der Rundgang berührt: Finanzbehörde, Oberschulbehörde, Justizgebäude Drehbahn, Verwaltungsgebäude Dammtorwall, Grundbuchhalle, Handwerkskammer, Museum für Hamburgische Geschichte. **Veranstalter:** Fritz-Schumacher-Gesellschaft e.V.



Englische Planke 1

Offen: Sa. und So. 9–20 h

Führung: Sa. 10 h und So. 14 h („Die Hauptkirche St. Michaelis und ihre Förderer“), nur nach Anm. bis 9.9. bei info@st-michaelis.de, Tel. 040-376 78 -0 (begrenzte Teilnehmerzahl), Treff: vor dem Hauptportal



NEUSTADT

Hauptkirche St. Michaelis

Der Zentralbau in Backsteinbauweise mit monumentalem Westturm gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands. Der Turm mit der unverwechselbaren Kupferhaube ist das Wahrzeichen Hamburgs. 1906 niedergebrannt, wurde der Bau bis 1912 in der äußeren Form von 1762/86 wieder aufgebaut. Der Hamburger Michel hat viele Facetten. Die Führung mit Joachim Reinig thematisiert die Bauschichten der letzten 250 Jahre und erläutert die unterschiedlichsten Finanzierungskonzepte von Kirchengemeinde, Bürgerschaft und Stiftungen. **Veranstalter:** Hauptkirche St. Michaelis

NEUSTADT

Handwerkskammer Hamburg – Gewerbehaus

Die Handwerkskammer wurde 1912–15 als Gewerbehaus (Fritz Schumacher) errichtet. Mit seiner Backsteinfront mit Muschelkalkgliederungen und -plastiken (Oskar Ulmer) sowie den Giebeln zitiert es die Bauformen hanseatischer Bürgerhäuser. Es entstand als Folge der Neuordnung des Handwerks und sollte dessen Qualitäts- u. Traditionsbewusstsein repräsentieren. Das prächtige Treppenhaus mit Lichthof im Innungsflügel entfaltet eine beeindruckende Raumwirkung. Die repräsentativen Räume sind weitgehend im Original erhalten und sonst nicht öffentlich zugänglich. **Veranstalter:** Handwerkskammer Hamburg



Holstenwall 12

Offen: So. 10–16 h
Führung: 11, 13 und 15 h, Treff: Eingangshalle

NEUSTADT

Heine'sches Wohnstift

Therese Halle gründete 1866, zu Ehren ihres Vaters Salomon Heine, das „Heine'sche Wohnstift“. 1902 zog dieses vom Jungfernstieg an den Holstenwall. Martin Haller entwarf den barockisierenden, dreiflügeligen Bau. Er wird immer noch als Stift genutzt, mit 48 Wohnungen für Selbstversorger. Der betreuende Architekt erklärt die Baulichkeiten und die Hausverwaltung öffnet den Gemeinschaftssaal und das stilecht erhaltene Treppenhaus des Mitteltrakts.

Veranstalter: Heine'sches Wohnstift, Hartwig-Hesse-Stiftung



Holstenwall 18

Offen: So. 12–16 h



Johannes-Brahms-

Platz 1

Offen: So. 10–16 h

Führung: 10, 11, 12,
14, 15 und 16 h



NEUSTADT

Kontorhaus „Brahms Kontor“

Mit der neuartigen Stahlkonstruktion nach Vorbild amerikanischer Wolkenkratzer, einer innovativen Bauweise, welche die Einrichtung von Großraumbüros erlaubte, war das Brahms Kontor 1929 das höchste Profangebäude und erste Hochhaus Hamburgs. Das schimmernde Art déco-Foyer, filigrane Glaskunst und außergewöhnliche Fassadenskulpturen – Jünglingsfiguren und Tänzerriege (Karl Opfermann) und Elefantenreiter (Ludwig Kunstmann) – machen das Gebäude zu einem architektonischen Juwel. Sein heutiges Aussehen verliehen die Architekten Sckopp und Vortmann dem Haus 1921–29 (Grundsteinlegung 1904). **Veranstalter:** BRAHMS KONTOR

NEUSTADT

Laeiszhalle Hamburg

Die Laeiszhalle ist seit ihrer Eröffnung 1908 der Mittelpunkt des klassischen Konzertlebens in Hamburg. Der Reeder Carl Laeisz und seine Frau Sophie hatten der Stadt die nötigen finanziellen Mittel vermacht. Entworfen wurde das neobarocke Konzerthaus - damals das größte und modernste Deutschlands - von den Rathausbaumeistern Haller und Meerwein. Prächtig sind der Große Saal mit etwa 2000 Plätzen und das Brahms-Foyer; der kürzlich renovierte Kleine Saal hebt sich durch seinen 50er-Jahre-Stil ab. Die Führung zeigt auch, wie es hinter der Bühne aussieht.

Veranstalter: Elbphilharmonie und Laeiszhalle Service GmbH

Johannes-Brahms-Platz

Führung: Sa. 10 und 11.30 h, nur nach Anm. unter Tel. 040-35766666 oder Elbphilharmonie Kulturcafé/ Konzertkassen Brahmkontor, Treff: Haupteingang



NEUSTADT

Gängeviertel

Die Gängeviertel reichten einst vom Hafen bis in die Innenstadt. Nach der Choleraepidemie von 1892 begann die Stadt mit dem Abriss, verbliebene Reste gingen im Krieg verloren bzw. wurden beseitigt. Neben dem letzten echten „Gang“, dem Bäckerbreitergang, findet sich zw. Caffamacherreihe, Valentinskamp und Speckstraße Bauschichten von 1650 bis ins frühe 20. Jh.. Seit Sommer 2009 wird das Quartier von der Initiative „Komm in die Gänge“ bespielt, die es mit ihren Aktionen vor dem Abriss gerettet hat. Nun entwickelt die 2010 gegründete Genossenschaft „Gängeviertel e.G.“ das Viertel gemeinsam mit der Stadt.

Veranstalter: Gängeviertel e.V.



Valentinskamp 34

Offen: Sa. 11.30–18 h

Führung: 12 und 13 h,
(Rundgang und Begehung der Fabrique)

Programm: 15 h Podiumsgespräch: „Wie wir in die Gänge kamen“ der Initiative „Komm in die Gänge“, 17 h Zeitzeugencafé

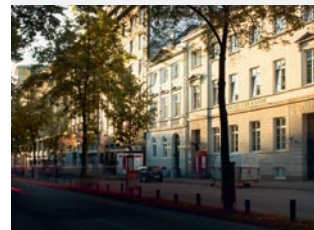


NEUSTADT

Palais Esplanade

Auf einem planierten Wallabschnitt entstand 1827–30 die Esplanade nach Plänen des 1. Hamburger Baudirektors Carl Ludwig Wimmel als vornehme Allee. Die ca. 300 m lange und 50 m breite Straße hatte vier Reihen Linden in ihrer Mitte. Die Wohnhäuser Nr. 14–16 wurden 1830 errichtet, Nr. 15 und 16 mit gründerzeitlichem Gartensaal. Diese großbürgerlichen Wohnhäuser wurden später zu einem zusammenhängenden Komplex umgebaut, der u.a. von der Hamburgischen Landeskirche genutzt wurde. Heute wird das „Palais Esplanade“ für Konferenzen und Feierlichkeiten, als Hotel und Restaurant genutzt.

Veranstalter: Privathotel Baseler Hof



Esplanade 14–16

Offen: Sa. und So.
11–18 h

Führung: nach Bedarf
Programm: kl. Ausstellung über die Sanierung des Hauses





Bondenwald 56
Offen: Fr. und Sa.
 14–17.30 h
Führung: Fr. 14 h



NIENDORF Ehem. Landhaus Puls mit Garten

1913/14 wurden das ehem. Landhaus Puls nach Entwürfen von P. G. Saxen und der sich westlich anschließende Garten von E. Barth errichtet. Der Reformgarten ist einzigartig für den norddeutschen Raum, das Gebäude dürfte das größte der vor dem Ersten Weltkrieg im Niendorfer Gehege entstandenen Wohngebäude sein. Die Kombination aus Villa und Garten ist das einzig überlieferte Beispiel der Villenbebauung des Geheges mit weitgehend erhaltener Gartenanlage. Heute im Eigentum der Stiftung Freie ev. Gemeinde in Norddeutschland befindet sich dort die Zentrale und eine Seniorenwohnanlage.
Veranstalter: Stiftung Freie evangelische Gemeinde in Norddeutschland



Bondenwald 110 a
Offen: Sa. 14–18 h
 und So. 11–15 h
Führung: Sa. 16 und
 17 h (1 Std.), So. 11 h
 und 12 h
Programm: Sa. Vorstellung
 des Konzeptes zur
 Sanierung der Villa (Bei-
 träge: HCU, beteiligte
 Berufsschulen, Stadtteil-
 schule Niendorf)

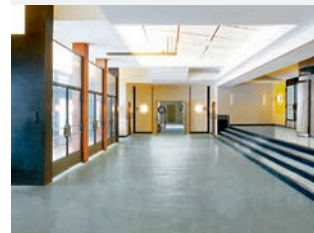


NIENDORF Villa Mutzenbecher

Der Backsteinbau wurde um 1900 errichtet und 1908–10 von dem renommierten, auch im Landhausbau tätigen Hamburger Architekten E. Elingius für den Generaldirektor Mutzenbecher umgebaut. Die Villa ist mit ihrem privaten wohnlichen Charakter ein qualitätvoller Vertreter gründerzeitlicher Landhausarchitektur nach englischem Vorbild. Sogar die Gartenanlage, heute verwunschen, ist noch nachvollziehbar. Derzeit wird die Villa von einem letzten Mieter bewohnt, eine mögliche künftige Nutzung als außerschulischer Bildungsort scheint gefunden zu sein. Die Villa ist nur am Denkmaltag geöffnet.
Veranstalter: Werte erleben e.V.

NIENDORF Künstlerhaus Sootbörn

Das einst dreistöckige ehem. Schulgebäude wurde 1927–29 von den Bauhaus-Architekten Ernst und Wilhelm Langloh errichtet. Nach einer Flughafenerweiterung Ende der 1950er Jahre wurden zwei Stockwerke abgetragen. Ende der 1990er Jahre wurde die Farbgestaltung der damaligen norddeutschen Reformschule in Teilen rekonstruiert. In den Rudimenten befindet sich heute das Künstlerhaus Sootbörn mit einem großzügigen Ausstellungsraum. Am Denkmaltag werden Führungen zum aktuellen Thema angeboten.
Veranstalter: Künstlerhaus Sootbörn



Sootbörn 22
Offen: So. 13–18 h
Führung: nach Bedarf
 stdl.
Programm: Vortrag mit
 projizierten Bildbeispielen
 über das Gebäude damals
 und heute, Ausstellung
 „Bühnenwelten - Scheinwelten“
 mit ca. 47 Künstlern (Aus-
 stellung endet am So.)



NIENSTEDTEN Landhaus J. H. Baur

Das klassizistische Landhaus aus dänischer Zeit wurde 1803–06 vom königlichen Baumeister C. F. Hansen als Sommerdomizil für den Altonaer Kaufmann und Bankier J. F. Baur erbaut. Hinter der Tempelfront verbirgt sich eine Rotunde nach italienischen Vorbildern, die von einer Kuppel überdeckt wird. Seit seiner Restaurierung 2001–02 vermittelt das Gebäude wieder einen Eindruck von der weltoffenen Landhauskultur um 1800. Das Landhaus J. H. Baur ist Sitz der Hermann Reemtsma Stiftung, die sich in Partnerschaft mit gemeinnützigen Institutionen für den Erhalt von Baudenkmalen engagiert.
Veranstalter: Hermann Reemtsma Stiftung



**Christian-F.-Hansen-
 Str. 19**
Offen: So. 10–16 h
Führung: lfd. (orientiert
 an den räumlichen Mög-
 lichkeiten)





Fuhlsbüttler Str. 758
Offen: So. 12.30–16.30 h
Führung: 12.30–16.30 h
 nach Bedarf
Hist. S-Bahn s. S. 86



OHLSDORF Fritz-Schumacher-Halle im Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf

Fritz Schumachers letzter und persönlichster Bau ist das 1933 in Klinkerbauweise fertig gestellte Krematorium auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Besonderes Prunkstück ist die große Feierhalle (ehemals Feierhalle B). Im Innern bestechen 37 Buntglasfenster (9 m hoch) von E. Bossányi durch ihre intensiven Farben sowie das goldglänzende Mosaik des Berliner Künstlers H. Jungebloedt. Nach Restaurierung und Erweiterung 2012 entstand das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf.

Veranstalter: Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V.



Fuhlsbüttler Str. 756
Offen: Sa. und
 So. 8–21 h
Führung: So. 10.30 h,
 Treff: Verwaltungsgebäude
 Ohlsdorfer Friedhof,
 Friedhofsseite, Fuhls-
 büttler Str. 756
Hist. S-Bahn s. S. 86

NEU

OHLSDORF Ohlsdorfer Friedhof

Am Tag des offenen Denkmals widmen sich die Spaziergänge über den Friedhof dem bundesweiten Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“. Vorgestellt werden daher ausgesuchte Grabmalpatenschaften von Privatpersonen und vom Förderkreis restaurierte Grabanlagen. Die Möglichkeit, ein erhaltenswertes Grabmal mittels Patenschaft zu besitzen, geht auf eine Initiative des Förderkreises zurück. Etwa 400 Objekte konnten dadurch vor dem Verfall bewahrt werden.

Veranstalter: Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V.

OSDORF KL!CK Kindermuseum

Das KL!CK Kindermuseum befindet sich in dem ehem. Gemeindezentrum der seit 1963 unter Werner Kallmorgen geplanten und von 1966–70 errichteten Trabantenstadt Osdorfer Born, in die innerhalb von nur 3 Jahren 13.000 Bewohner zogen. Gebaut wurde das Gemeindezentrum 1971 von den Architekten Klaus Nickels und Timm Orth. Der Umbau durch den Architekten Joachim Reinig fand 2004 statt. Unter einem großen Dach sind nun Kirche, Kindergarten und Kindermuseum vereint. Ein besonderer Blickpunkt ist die Dachform, ein asymmetrisches Sheddach.

Veranstalter: KL!CK Kindermuseum



Achtern Born 127
Offen: Fr. 13–18 h, Sa.
 und So. 11–18 h
Führung: Fr. 16 h,
 So. 11.30, 13.30 und
 15.30 h

Programm: Ausstellung
 „Schüler erforschen ein
 Baudenkmal“

NEU

OTHMARSCHEN Jenisch Haus

Das Jenisch Haus inmitten des Landschaftsgartens an der Elbe war Landsitz des Kaufmanns und Bausenators Martin Johan von Jenisch d. J. und wurde 1831–34 nach Entwürfen von Forsmann und Schinkel im klassizistischen Stil erbaut. Heute zeigt es als Museum repräsentative Säle, die mit Mobiliar aus der Entstehungszeit eingerichtet sind. Zum Ensemble gehört auch das Pförtnerhaus. Neben dem Landhaus liegt das ehem. Gutshaus Baron Voghts, der mit seinen Vorstellungen zur Landwirtschaft und Parkgestaltung ein wichtiger Vertreter der Aufklärung war.

Veranstalter: Stiftung Historische Museen Hamburg, Jenisch Haus



Baron-Voght-Str. 50
Führung: So. 14 h
 (Familienführung
 „Das Jenisch Haus
 und seine Geschichte“),
 Treff: Foyer

Museumsbesuch
 außerhalb d. Führungen
 So. 11–18 h zum
 regulären Eintrittspreis
 möglich

Hist. S-Bahn s. S. 86





Hochrad 75
Führung: So. 14 h,
 Treff: Haupteingang
 Hochrad 75
Hist. S-Bahn s. S. 86



OTHMARSCHEN Jenischpark

Der Jenischpark ist Hamburgs erster Landschaftsgarten und ein bedeutendes Gartendenkmal mit vielen historischen Schichten. Der heutige Park umfasst den „Süderpark“ des einstigen Mustergutes des Kaufmanns Caspar Voght, der ab 1785 in seiner „ornamented farm“ nach englischem Vorbild die künstlerisch gesteigerte Schönheit der Landschaft mit fortschrittlicher Landwirtschaft verband. Ab 1828 wandelte Senator M. J. Jenisch den Besitz in einen herrschaftlichen Sommersitz mit Landhaus, Palmenhaus und Pleasureground um. Die Anlage ist seit 1927 ein öffentlicher Park und seit 1939 in städtischem Besitz. **Veranstalter:** Freunde des Jenischparks e.V.



DB Verladestation, Präsident-Krahn-Str. 16
Führung: Sa. und So. 10–16 h stdl., nur nach Anm. bei www.hamburgerunterwelten.de
Programm: Informationen durch den Verein Rettet die Hafenbahn e.V.
Festes Schuhwerk und Taschenlampe erforderlich

OTTENSEN Schellfisch tunnel

Mit dem Bau der Eisenbahnlinie Altona-Kiel 1844 galt es, die Hafenanlagen am 28 m tiefer gelegenen Elbufer anzuschließen. So entstand die „schiefe Ebene“, ein Rampengleis, das 1874–76 ein 395 m langer Tunnel ersetzte. Altona wurde Zentrum der deutschen Fischindustrie und der Hafenbahntunnel deren „Lebensader“. Mit Verlegung des Altonaer Bahnhofs 1893–95 nach Norden wurde der Tunnel auf 961 m verlängert. Nach dem 2. Weltkrieg, in dem der Tunnel auch als Schutzraum diente, verlagerte sich der Fischtransport zunehmend auf die Straße. Seit 1993 steht der Tunnel leer und ist sonst verschlossen. **Veranstalter:** Hamburger Unterwelten e.V.

OTTENSEN Altonaer Museum

Um 1900 errichtete die Stadt am heutigen Standort in der Museumstraße einen aufwendigen Museumsbau im Stil der „nordischen Renaissance“, 1901 eröffnete das nun so genannte Altonaer Museum. Unter der Leitung des ersten hauptamtlichen Museumsdirektors Otto Lehmann (1899–1931) vermittelte es als „Volksbildungsstätte“ mit universalistischem Ansatz, naturkundliche, historische, kulturgeschichtliche und volkskundliche Aspekte des norddeutschen Raumes, auf die das plastische Programm der Fassade verwies. 1914 zum 250-jährigen Stadtjubiläum Altonas wurde der Erweiterungsflügel eingeweiht. **Veranstalter:** Stiftung Historische Museen Hamburg, Altonaer Museum



Museumstr. 23
Führung: So. 14 h
 (Rundgang durch das Museum), Treff: Foyer

Museumsbesuch außerhalb d. Führungen So. 10–17 h zum regulären Eintrittspreis möglich



OTTENSEN Christianskirche

Die von Otto Johann Müller 1735–38 erbaute Christianskirche ist eine typische lutherische Hallenkirche mit einer sog. Barocktonne (konvex gewölbtes Innendach). Bemerkenswert ist der fast 20 Meter hohe Altar mit zahlreichen Figuren und Schnitzarbeiten. Die barocke Orgel stammt von Otto Busch, einem Arp-Schnitger-Schüler. Vor dem Südportal befindet sich das Grabmal für Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803), im Turm Deutschlands ältestes Carillon von 1938. Mitten im Altar befindet sich anstelle der ehem. Kanzel ein Gemälde von H. G. v. Stockhausen, 1968.

Veranstalter: Christianskirche



Klopstockplatz 2
Offen: Sa. und So. 10–18 h
Führung: Sa. 11 und 14 h, So. 12.30 und 14.30 h, Treff: Hauptportal

Programm: Carillonspiel u. -vorführung, Orgel-erläuterung u. -spiel, Ausstellung (Studierende HAWK, Prof. Zülch), So. 10 h thematischer Gottesdienst





Anleger Neumühlen, Museumshafen Oevel- gönne

Offen: Sa. und So.
10–19 h

Programm: Sa. und So.
11, 14 und 17 h Aus-
fahrten (60–90 Min.,
je Fahrt 10 Pers.)



OTTENSEN

Ehem. Hafenarztbarkasse – Hafendockter

1929 auf der Deutschen Werft auf Fin-
kenwerder gebaut, war die Barkasse für
die Hafenärzte als schwimmender Kran-
kenwagen im Einsatz. Mehrere Verletzte
gleichzeitig konnten mit dem 18 Meter
langen Dampfschiff, das 1959 einen
Dieselmotor erhielt, transportiert werden.
Bis in die 80er-Jahre war die Barkasse
im Einsatz, im Jahr 2000 sank sie.
Immer wieder teilrestauriert, lag sie
dann in Freiburg a. d. Elbe. Vor der Ver-
schrottung gerettet, seit 2014 durch
einen gemeinnützigen Verein restauriert,
wurde sie am Hafengeburtstag 2016 der
Öffentlichkeit präsentiert. **Veranstalter:**
Hafenarztbarkasse Hafendockter e.V.



Hohenzollernring 78 a
Offen: So. 12.30–15.30 h
Führung: So. 13 und
14 h



OTTENSEN

Kreuzkirche Ottensen

Fernando Lorenzen hat die Kreuzkirche
nach einem Studienaufenthalt in Georgi-
en als erste von zahlreichen Kirchen
in Hamburg von 1896–98 gebaut. Der
zentralisierte Grundriss weist bereits auf
Lösungen hin, wie sie das Wiesbadener
Programm von 1891 für den protestant.
Kirchenbau propagierte, die neogotische
Backsteinbauweise zeigt die Prägung
durch Johannes Otzen. Die Innenarchi-
tektur der Kirche unterlag zeitgemäßen
Anpassungen. Seit November 2015 wird
die ursprünglich am Rande des wachsen-
den Ottensen gelegene Kirche von der
Eritreisch- Orthodoxen Gemeinde St.
Michel(e) mitbenutzt.

Veranstalter: Ev.-Luth. Tabita-Kirchen-
gemeinde Ottensen-Othmarschen

OTTENSEN

Ottensener Drahtstifte-Fabrik

Die um 1860 erbauten Vorderhäuser und
die in den 1870er Jahren erbaute und
später erweiterte Drahtstifte-Fabrik im
Hinterhof der als Straßenraum geschütz-
ten Zeißstraße sind ein außergewöhnli-
ches Zeugnis der frühindustriellen Zeit.
Am Denkmaltag gibt es neben einem
Rundgang Vorführungen der historischen
Maschinen sowie Ausschnitte aus der
Ausstellung „Achtung! Zug fährt ab.
Geschichte des Eisenbahnknotens Altona“
zum Denkmalschutz und zur Geschichte
des ehemaligen Güterbahnhofs und
Bahnbetriebswerkes Altona.

Veranstalter: Stadtteilarchiv Ottensen e.V.



Zeißstr. 28, Hinterhof

Offen: So. 16–19 h

Programm: Vorführun-
gen der hist. Maschinen
nach Bedarf, Ausschnit-
te aus der Ausstellung:
„Achtung! Zug fährt
ab.“

OTTENSEN

Rundgang „Denkmalfrust & Denkmallust – Ein Grenz- gang von der „Mitte Altona“ zur Zeißstraße in Ottensen“

Gerd Riehm, Autor des Buches „Wie kann
man hier bloß wohnen?“, führt durch die
Gegend seiner Kindheit bis in die denk-
malgeschützte Zeißstraße. Das Gelände
des ehemaligen Güterbahnhofs ist heute
die Großbaustelle „Mitte Altona“. Nur
wenige Bauten erinnern noch an das
einst industriell geprägte Quartier.
Anders in der Zeißstraße, dem erhalte-
nen Ensemble des frühindustriellen
Wohnungsbaus und der dort ansässigen
Ottensener Drahtstifte-Fabrik.

Veranstalter: Stadtteilarchiv Ottensen e.V.



Führung: So. 15 h,
Treff: Stresemannstr./
Ecke Harkortstr.





Billhorne Röhrendamm 4

Offen: Sa. und So. 11–17 h

Führung: Sa. und So. 12 h, Treff: Vordach

Hist. S-Bahn s. S. 86



ROTHENBURGSORT Großtankstelle Brandshof

Die Großtankstelle wurde 1953 durch die Architekten W. Mastiaux und U. Rummel errichtet. Spätere Veränderungen in der Straßenführung hatten 1983 die Schließung zur Folge. Das verkehrshistorische Kleinod wurde als Kfz-Werkstatt weiter genutzt. Nach umfangreichen, denkmalgerechten Sanierungsarbeiten beherbergt das Tankstellengebäude nun eine auf Old- und Youngtimer spezialisierte GTÜ-Prüfstation. Im rundverglasten „Erfrischungsraum“ ist wieder eine Gastronomie untergebracht. In Zukunft soll zusätzlich ein Kraftstoffverkauf nach historischem Vorbild möglich sein.

Veranstalter: Großtankstelle Brandshof



Billhorne Deich 2

Führung: So. 11 und 14.30 h, nur nach Anm. bis 9.9. bei info@wasserkunst-hamburg.de, Treff: Eingang

Museumsbesuch außerhalb d. Führungen So. 10–16 h zum regulären Eintrittspreis möglich

Hist. S-Bahn s. S. 86

ROTHENBURGSORT Ehem. Stadtwasserkunst – WasserForum

1848 wurde die erste zentrale Wasserversorgung des europäischen Kontinents nach Plänen des Ingenieurs W. Lindley eröffnet. Der historische Druckturm von A. de Chateauneuf ist zwar erhalten, kann aber nicht betreten werden. In einem noch erhaltenen Pumpenhaus ist heute das WasserForum mit Ausstellungen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung der Stadt untergebracht. Am Denkmaltag kann die Ausstellung besucht und an einem Rundgang entlang der erhaltenen Anlagen und über das Betriebsgelände teilgenommen werden. **Veranstalter:** Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe

ROTHENBURGSORT Wasserkunst Kaltehofe

Die auf Kaltehofe erhaltenen Sandfiltrationsbecken, die fast 100 Jahre lang die Stadt Hamburg mit sauberem Trinkwasser versorgt haben, und die sog. Schieberhäuschen wurden, wie die gesamte Anlage von Oberingenieur Franz Andreas Meyer entworfen. Der Rundgang über das Außengelände informiert zudem, wie das ehemalige Wasserwerk nach der Stilllegung 1990 in einem Agenda 21-Prozess in Industriedenkmal, Museum und Naturpark umgewandelt wurde und so bis heute die stadtgeschichtlich bedeutsame Entwicklung zur modernen Großstadt erlebbar macht.

Veranstalter: Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe



Kaltehofe Hauptdeich 6–7

Führung: Sa. und So. 13.15 und 16.15 h, nur nach Anm. bis 9.9. bei info@wasserkunst-hamburg.de, Treff: Foyer der Villa

Programm: Museumsbesuch außerhalb d. Führungen Sa. und So. 10–18 h zum regulären Eintrittspreis möglich



ROTHERBAUM Ehem. Calmann'sche Frauenklinik – Calmannpalais

Die städtischen Verkaufsbedingungen der 1868 angelegten Johnsallee legten deren Villencharakter fest. Das 1916 im Auftrag von Dr. Calmann als Privatklinik errichtete Gebäude wurde von Erich Elingius geplant. Es wurde 2007 als Beispiel der Reformarchitektur und einer im städtischen Kontext selten gewordenen Landhaustypologie in die Denkmalliste eingetragen. Der Umbau des zuvor von der Universität genutzten Gebäudes zu einem Mehrfamilienhaus mit zwei Büroeinheiten wurde vom Büro Walter Gebhardt | Architekt entwickelt und geplant.

Veranstalter: Walter Gebhardt | Architekt



Johnsallee 68

Führung: Sa. 11 h, Treff: Vorfahrt





Moorweidenstr. 36

Offen: Sa. und So.
10–18 h

Führung: Sa. und So.
nach Bedarf

Programm: Infostände
über Freimaurerei im
kleinen Mozartsaal,
Logenrestaurant ab 10 h
geöffnet



ROTHERBAUM

Logenhaus der Provinzialloge von Niedersachsen

Das Logenhaus wurde 1907–1909 von den Freimaurern durch die Architekten M. Gerhardt, H. Schomburgk und Strelow für freimaurerische Zwecke errichtet und nach schweren Kriegszerstörungen wieder aufgebaut. Mit seiner Tempelfront als Hauptfassadenmotiv erinnert es an die ältesten Hamburger Logenhäuser aus der Zeit des Aufklärungs-Klassizismus. Am Denkmaltag erklären Logenmitglieder die rituelle Bedeutung von Fassaden- und Gebäudeelementen, geben Einblick in die Geschichte des Hauses und zeigen den sonst für die Öffentlichkeit verschlossenen Tempel. **Veranstalter:** Hausverband der Hamburgischen Logen



Moorweidenstr. 18

Führung: Sa. 14 h



ROTHERBAUM

Moorweidenstraße 18

1896 nach einem Entwurf des jüdischen Architekten Semmy Engel errichtet als fünfgeschossiges großbürgerliches Mietshaus. Die großzügigen 7- und 8-Zimmer-Wohnungen wurden über ein zusätzliches kleines Treppenhaus an die jeweiligen Dienstbotenwohnungen angeschlossen. 1938 ging das Haus an die Stadt Hamburg und wird seit 1948 durch die Universität Hamburg genutzt, zunächst durch die Bereiche Rechtswissenschaft und Kunstgeschichte, später als Sitz der Universitätsverwaltung. Seit 2015 erfolgt eine umfassende denkmalpflegerische Sanierung des Gebäudes durch Stölken Schmidt Architekten. **Veranstalter:** Universität Hamburg, Abteilung Baumanagement

ST. GEORG

Ehem. Impfanstalt – Wohnprojekt Brennerie

Die ehemalige Impfanstalt in St. Georg wurde zwischen 1897 und 1902 nach Plänen von Oberimpfarzt Leonard Voigt errichtet und 2007/08 nach Ideen des Architektenbüros Plan R als Wohnhaus aus- und umgebaut. Heute leben hier 20 Familien und Einzelpersonen in einem selbst verwalteten Wohnprojekt. Erhalten werden konnte der schöne Saal mit seinen Jugendstilsäulen, um den sich die Wohnungen gruppieren. Es ist nur am Tag des offenen Denkmals für Besucher zugänglich.

Veranstalter: Imke Behr



Am Lohmühlenpark 1

Offen: So. 15–18 h

Führung: So. 16 h

Programm: Zu Beginn
der Führung Vortrag
durch die Eigentümer
und den Architekten



ST. GEORG

Koppel 66 – Haus des Kunst- handwerks

Das 1924 im Stil des Hamburger Art Deco ursprünglich als Maschinenfabrik gebaute Gebäude (Entwurf C. Plötz) wurde aufgrund einer privaten Initiative in die öffentliche Wahrnehmung zurückgeführt. Die Idee, den Nachwuchs und die Kommunikation unter den Kunsthandwerkern zu fördern, konnte durch städtische Haushaltsmittel mit den ersten Baumaßnahmen 1979 realisiert werden. 1981 wurde das Haus für Kunst & Handwerk, die KOPPEL 66, eröffnet (Umbau Hanna Kluth). Der gemeinnützige Verein Koppel 66 hat die Aufgabe Kunst und Kunsthandwerk zu fördern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. **Veranstalter:** HaGG mbH



Koppel 66

Offen: Sa. und So.
11–19 h

Führung: Sa. 11 und
12 h, Treff: Foyer





Große Freiheit 73–75
Offen: So. 14–17 h
Führung: So. 14 h und
 So. 16 h, nur nach
 Anm. bis 9.9. bei
 grosse.freiheit@gmx.de



ST. PAULI Große Freiheit 73–75

Das Haus Nr. 73 bestand ursprünglich nur aus zwei Seitenflügeln, die den Eingang der 1943/44 zerbombten ehem. Mennoniten-Kirche markierten. Diese wurden erweitert (1920er), verbunden und aufgestockt. Das Haus Nr. 75 geht teilweise auf das Jahr 1772 zurück und war kurzfristig mennonitisches Pfarrhaus. Nach Rettung vor drohendem Abriss und Instandsetzung werden die Häuser, in denen u.a. bauzeitliche Türen, Böden und Stuck erhalten sind, von einem Wohnprojekt genutzt.

Veranstalter: Grosse Freiheit e.V.



Führung: Sa. 13, 14
 und 15 h, Treff: U-Bahn
 St. Pauli (U3), Ausgang
 Millerntorplatz



ST. PAULI Rundgang „St. Pauli: Gemein- sam erhaltene Denkmäler und Institutionen“

In St. Pauli finden derzeit Aktionen statt, um den „Golden Pudel Club“ wiederaufzubauen. Das Gebäude von 1872 war im Februar dieses Jahres durch einen Brand teilzerstört worden. Etwas länger her ist es, dass nach dem 2. Weltkrieg eine Spendensammlung für neue Fenster der St. Pauli-Kirche stattfand. Und selbst für die berühmte und gerade in einem Buch verewigte Spelunke „Zum goldenen Handschuh“ musste in den 1970er Jahren Geld gesammelt werden. Der Rundgang informiert über gemeinsame Aktionen für Denkmäler bzw. Institutionen auf dem Kiez. **Veranstalter:** Kurverwaltung St. Pauli e.V.



Große Freiheit 43
Offen: Sa. 18–20 h
 (keine Besichtigung
 während der Heiligen
 Messe 17–18 h)
Führung: 16 und
 18.30 h, Treff: vor der
 Kirche



ST. PAULI St. Joseph mit Krypta und Beinhaus

Die St. Josephskirche an der Großen Freiheit ist als eine der ältesten nachreformatorischen katholischen Kirchen im Norden ein barockes Kleinod. 1718–23 von Melchior Tatz erbaut, ist sie nach schweren Zerstörungen in den 1950er Jahren wieder aufgebaut und in mehreren Restaurierungsphasen rebarockisiert worden. In der 2015 neueröffneten Krypta ist die mehr als 450-jährige Geschichte der Katholiken von Altona eindrücklich dargestellt. Gleichzeitig kann das Beinhaus mit den Gebeinen von ca. 350 Personen besichtigt werden. **Veranstalter:** Katholische Pfarrei St. Joseph-Altona

ST. PAULI Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule

Die 1883 gegründete Israelitische Töcherschule genoss wegen ihrer modernen Unterrichtsmethoden vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern einen ausgezeichneten Ruf. Sie bestand bis Mitte Mai 1942, wurde die in der NS-Zeit letzte jüdische Schule in Hamburg. Im Gebäude befindet sich eine Gedenk- und Bildungsstätte der Hamburger Volkshochschule. Eine Dauerausstellung zum jüdischen Schulleben (mit historischen Naturkunderaum) sowie ein vielfältiges Veranstaltungsangebot bewahren die Erinnerung an das einstige jüdische Leben sowie seine gewaltsame Zerstörung. **Veranstalter:** Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule (VHS)



**Dr. Alberto Jonas-Haus,
 Karolinenstraße 35**
Offen: So. 12–16 h
Führung: 13 und 14 h,
 Treff: 3. Stock in der
 Ausstellung



Vorwerkstraße 21

Offen: Sa. und So.
11–17 h

Führung: Sa. und So.
11, 13 und 15 h

Programm: Kleine Ausstellung zur Geschichte des Hauses und zur jetzigen Nutzung als Künstlerhaus



ST. PAULI Künstlerhaus Vorwerk-Stift

Das vom Hamburger Kaufmann Georg Friedrich Vorwerk gestiftete „Asyl Vorwerk“ wurde 1866–67 am Rande des Viertels im Grünen errichtet. In dem Backsteinrohbau (H. D. Hastedt) mit Kleinwohnungen an Mittelfluren kamen bedürftige Näherinnen, Wäscherinnen, Boten u. a. mietfrei unter. 1916–81 wurde der Bau als städtisches Altenheim genutzt. Ein geplanter Abriss konnte 1981 abgewendet werden. Erhalten wurde der Außenbau fast komplett, weitgehend die innere Disposition sowie einige Ausstattungsdetails. Heute wird das von der Stiftung Freiraum e.V. betreute Gebäude als Künstlerhaus genutzt.

Veranstalter: Stiftung Freiraum e.V.



Marseiller Str. 2

Offen: Sa. 10–16 h

Führung: alle 20 Min,
Treff: Foyer



ST. PAULI Hotelhochhaus – Radisson Blu Hotel Hamburg

Das Hotelhochhaus wurde von den Architekten Schramm und Pempelfort entworfen und 1969–73 gleichzeitig mit dem CCH, dem ersten Kongresszentrum Deutschlands, errichtet. Über dessen Südostseite erhebt sich das 27-geschosige Hochhaus, das aus sieben gegeneinander verschobenen Segmenten besteht. 2009 wurde das gesamte Gebäude umfangreich renoviert. Das Hotel bietet seinen Gästen 556 Zimmer und Suiten, mehrere Veranstaltungsbereiche und eine exklusive Dachterrasse. Hamburgs höchstes Denkmal lädt am Samstag zum weiten Panoramablick ein.

Veranstalter: Radisson Blu Hotel, Hamburg

ST. PAULI Schulgebäude Abendschule Vor dem Holstentor

Das Gebäude wurde 1875/76 von Baudirektor Zimmermann errichtet und war die erste höhere Schule im Viertel. Im Stil eines italienischen Renaissancebaus errichtet umgeben vier Flügel einen arkadengesäumten Innenhof, der mit einem Glasdach überdeckt ist. Aufgrund der Sparsamkeit der Hbg. Bürgerschaft musste auf Fassadenschmuckelemente verzichtet werden. Heute wird das gelb geklinkerte Gebäude, dessen Aula als Drehort für einen Film mit Heinz Rühmann diente und in den 1960er Jahren einsturzgefährdet war, von zwei Schulen der Erwachsenenbildung genutzt. **Veranstalter:** Abendschule Vor dem Holstentor



Holstenglacis 6

Offen: Sa. 10–15 h,
So. 11–15 h

Führung: in Arabisch,
Persisch, Türkisch und
Deutsch: Sa. und So. 11
und 13 h – Refugees
welcome!

ST. PAULI Ehem. Millerntorwache

Das Millerntor war im 17. Jh. das Haupttor an der Westseite der Stadt und verweist auf die Zeit, als Hamburg nur durch die Stadttore betreten und verlassen werden konnte. Nach der Entfestigung um 1819 wurde das Torhaus bis 1820 nach Plänen des Baumeisters Carl Ludwig Wimmel neu gebaut. Von der gesamten Anlage, die aus zwei größeren Gebäuden und zwei Torhäuschen bestand, zwischen denen sich Steinpfosten für einen Metallzaun befanden, ist heute nur noch das kleine Gebäude erhalten geblieben.

Veranstalter: Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.



Millerntorplatz

Offen: So. 10–14 h





**Museum für
Hamburgische
Geschichte,
Holstenwall 24**

Führung: So.
11–12.30 h Stadtgang,
Treff: vor dem Museum
(Endpunkt: Domplatz)



ST. PAULI

**Rundgang „Hamburg – Brau-
haus der Hanse. Eine histori-
sche Spurensuche“ (MHG)**

Bier ließ Hamburg zur erfolgreichen Handelsstadt werden. Exportschlager und Grundnahrungsmittel zugleich, bot es nicht nur zahlreichen Menschen direkt und indirekt Lohn und Brot, sondern prägte mit der hohen Anzahl an Brauereien mit ihren spezifischen technischen und logistischen Anforderungen das Stadtbild. An Orten wie dem Hopfenmarkt lässt sich auf diesem Stadtgang die Geschichte Hamburgs als Zentrum des Brauereiwesens wiederentdecken, wenngleich dessen sichtbare Spuren in der Innenstadt heute weitgehend verschwunden sind. **Veranstalter:** MHG



**Bismarckdenkmal,
Seewartenstraße o. Nr.**

Führung: Sa. halbstl.
13–17 h, nur nach
Anm. bis 1.9. bei
Christoph.Schwarzkopf@
kb.hamburg.de
mit Betreffzeile
„Bismarck und Namen
der Anmelder“
(max. 2 Pers.)



ST. PAULI

**Bismarckdenkmal –
Eine Zukunft für die
Vergangenheit**

Das Bismarckdenkmal ist immer wieder einmal umstritten. Sicher ist, dass es sich neigt. Mit dem Einbau eines Bunkers 1939–41 war das Innere des Sockels erstmals zugänglich. Heute hat der Sockel bautechnische Probleme, die mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung behoben werden sollen. Vor Beginn der Sanierungsarbeiten wird der Sockel am Denkmaltag zugänglich gemacht. Es können nur 100 Besucher in Gruppen von bis zu 12 Personen den Bunker besuchen. Unbedingt mitzubringen ist die Bestätigungsemail, sie gilt als Eintrittskarte.

Veranstalter: Denkmalschutzamt

ST. PAULI

**Rundgang „Verteidigung-
Preisgabe-Anpassung:
4 Jahrhunderte Wallanlagen“**

Seiner militärischen Verteidigungsfunktion verdankt Hamburg viel, ebenso seiner Freiraumqualität. Der Umwidmung der Befestigung zum öffentl. Park im 19. Jh. folgten zahllose Neugestaltungen von der fast vergessenen IGA 1869 bis zur IGA 1973. Vom Tierpark über den Botanischen Garten bis zum politischen Monument, vom grünen Wohnzimmer der Stadt bis zum Obdachlosenquartier reichen die Facetten des bekannten Hamburger Parks. Neben der historischen Entwicklung sollen auch aktuelle Umgestaltungsvorhaben erläutert werden. **Veranstalter:** BA HH-Mitte



**Zwischen Landungs-
brücken und Dammtor
Offen:** 7–23 h

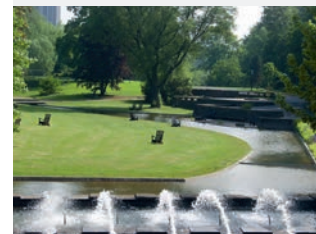
Führung: Sa. 10.45 h,
nur nach Anm. bis 2.9.
bei plantenenblomen@
hamburg-mitte.ham-
burg.de, Treff: Hafentor,
vor dem Eingang S-Bahn
Landungsbrücken



ST. PAULI

**Planten un Blumen/
Große und Kleine Wallanlagen**

Im Alten Botanischen Garten am Stephansplatz (gegr. 1821) sind die ehem. Befestigungen der Wallanlagen (1615–26) heute noch ablesbar. Die Internationalen Gartenschauen (zw. Jungiusstr. und Millerntordamm) 1953, 1963 und 1973 prägen die Parkstrukturen. Abschnittsweise führt Hamburg Maßnahmen zur Erhaltung und Instandsetzung dieses bedeutenden Gartendenkmals durch. Der Freundeskreis Planten un Blumen e.V. begleitet und unterstützt Entwicklungen und Aktivitäten und vermittelt in Politik und Gesellschaft den besonderen Wert der Parkanlage für Hamburg. **Veranstalter:** Freundeskreis Planten un Blumen e.V.



**Holstenwall/ Gla-
cischaussee/ Sieveking-
platz/ Gorch-Fock-Wall
Offen:** 7–23 h

Führung: So. 11 h,
Treff: Pavillon/ Info-
tafeln Freundeskreis
PuB (St. Petersburger
Str., südlich d. Wasser-
lichtorgel)





St. Petersburger Straße – im Parksee
Führung: Sa. 19 und 20 h (ca. 30 min), nur nach Anm. bis 2.9. bei plantenunblomen@hamburg-mitte.hamburg.de, Treff: weißer Spielerpavillon am Parksee, zu Füßen des Café Seeterrassen
Programm: Sa. und So. Wasserspiele 14, 16 und 18 h, Sa. und So. 22 h Wasserlichtspiele

ST. PAULI

Entdeckungstour ins Herz der Wasserlichtorgel

Seit der IGA 1973 existiert die Wasserlichtorgel in „Planten un Blomen“ in ihrer heutigen Form. 2001/02 wurde sie generalüberholt. Über das „Lichtklavier“ können 762 Scheinwerfer mit bis zu je 500 Watt gesteuert werden, 99 Düsen versprühen das Wasser virtuos. Der Hauptstrahl kann eine Höhe von 36 Metern erreichen. Während einer Vorstellung wird so viel Wasser bewegt, wie eine Stadt mit 500.000 Einwohnern pro Stunde verbraucht. Jeweils zwei Künstler setzen die eigens geschriebene Partitur live um. Am Denkmaltag erfährt man aus 1. Hand wie die Orgel gespielt wird.

Veranstalter: BA HH-Mitte



Führung: So. 13 h,
Treff: S-Bahn Sternschanze (S31), Ausgang Schanzenstr.

STERNESCHANZE

Rundgang „Sternschanze: Gemeinsam erhaltene Denkmäler und Institutionen“

In der Sternschanze schreiten die Veränderungen voran. Gerade gescheitert ist der Versuch einer Initiative, die „Schanzenhöfe“ vor einer neuen Nutzung zu bewahren. Zwischen der Bartelsstraße und dem Schulterblatt waren Ende der 1990er Jahre große Teile besetzt worden, um die Gebäude zu erhalten. Diese Aktion hatte Erfolg und endete in der Sanierung der Häuser. Der Rundgang endet an dem bekanntesten Gebäude der Sternschanze – der „Roten Flora“. Das einstige Varietétheater wurde vor 27 Jahren vor dem Abbruch bewahrt und besetzt. **Veranstalter:** Kurverwaltung St. Pauli e.V.

SÜLLDORF

Kapelle Friedhof Blankenese

Die 1927 erbaute (Johannes Hatje) und 1962 von Grundmann und Sandtmann Architekten erweiterte Kapelle des Blankeneser Friedhofs besticht durch ihren hellen, paraboloiden Innenraum, den das ziegelsichtige Äußere des expressionistischen Baus nicht errahnen lässt. Die auch als Gemeindekirche für Sülldorf konzipierte Kapelle wurde 2010, das Wartehäuschen (Entwurf C. Erler, 1957) 2015 durch Stölken Schmidt Architekten renoviert und modernisiert. Im Freigelände entsteht ein Kunstpfad mit Skulpturen namhafter Hamburger Künstler. Am Denkmaltag führen die Architekten Schmidt und Hein.

Veranstalter: Friedhof Blankenese



Sülldorfer Kirchenweg 151

Offen: Sa. 14–18 h
Führung: 14 und 17 h,
Treff: Kapelle
Programm: ab 15 h fränkische Wirtshausmusik mit den Tubenbuben aus Sülldorf, fränkische Spezialitäten



UHLENHORST

Kirche St. Gertrud

Die St. Gertrud Kirche wurde 1881–85 von dem norddeutschen Kirchbaumeister Johannes Otzen errichtet. Die neogotische Backsteinkirche, romantisch am Kuhmühlenteich gelegen, ist einer der bedeutenden Hamburger Sakralbauten. Das Mauerwerk des 88 m hohen Turms besteht aus zahlreichen rot, gelb und grün glasierten Ziegeln und wurde 2012 vollständig saniert.

Veranstalter: Kirchengemeinde St. Gertrud



Immenhof

Offen: So. 14–17 h
Führung: 11.30 und 14.30 h





Im Alten Dorfe 46–48

Offen: So. 14–16 h

Führung: Gebäudeführung: 14 und 15 h (ca. 1 Std.), Treff: im Spiekerhus

Programm: Vortrag über bürgerschaftliches Engagement im Museumsdorf Volksdorf



VOLKSDORF

Museumsdorf Volksdorf

Das Museumsdorf Volksdorf ist das einzige Freilichtmuseum Hamburgs; es stellt mit seinem Gelände und den bäuerlichen Häusern auf ehemals (bis 1960) bäuerlichem Areal sowie der Dauerausstellung norddeutsches Landleben und Landwirtschaft der Zeit zwischen 1800 und 1950 dar. Im Zentrum steht das Spiekerhus, ein Flettdielenhaus von 1624. Die Arbeit dafür wird fast ausschließlich ehrenamtlich geleistet, die Museumspädagogik ist vom Prinzip des lebendigen, interaktiv zu erfahrenden Museums geleitet. Am Tag des offenen Denkmals werden Führungen und Präsentationen historischen Handwerks angeboten.

Veranstalter: Museumsdorf Volksdorf



Kirchdorfer Str. 163

Offen: So. 11–17 h

Führung: nach Bedarf, Treff: in der Diele

Programm: 10–11 h Open Air Gottesdienst der Kreuzkirche vor dem Amtshaus, Museums-Rallye nicht nur für Kinder



WILHELMSBURG

Ehem. Hannoversches Amtshaus Wilhelmsburg

Das ehem. Hannoversche Amtshaus wurde 1724 auf den Grundmauern des Schlosses der Groten erbaut, von dem Gewölbekeller sowie Burggraben noch vorhanden sind. Das Amtshaus bildet mit Kreuzkirche, Dorfkrug sowie alten Häusern das Milieuschutzgebiet Kirchdorf. Das Museum im Amtshaus informiert über die Eindeichungen im 14. Jh., die von den Welfen geprägte Barockzeit bis zum Umbruch von der bäuerlichen Kultur hin zum Hafen- und Industriegebiet. Dabei wird neben landwirtschaftlichen Techniken auch über die Gewerke der vielen damaligen Werften informiert.

Veranstalter: Museum Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

WILHELMSBURG

Ehem. Kirche St. Maximilian Kolbe

Die kath. Kirche plante in den 1970er Jahren ein Gemeindezentrum für das nach der Flutkatastrophe neu entstandene Zuzugsgebiet Kirchdorf. Das 1974 fertiggestellte Werk (Jo Filke) ist Maksymilian Kolbe, einem in Ausschwitz ermordeten polnischen Priester, gewidmet. Stadtbildprägend ist die sich zum Himmel empor windende Turm-Spirale. Anfang 2015 profaniert, wird die Kirche künftig generationsübergreifenden Aktivitäten der Malteser dienen. Für die Umgestaltung des Innenraums fand 2016 ein Wettbewerb statt (1. Preis LH Architekten). **Veranstalter:** Malteser Norddeutschland gGmbH



Krieterstr. 9

Offen: So. 12–17 h

Programm: So. 13–14 h „Vergangenheit & Zukunft: Präsentation des Konzepts zur Umnutzung durch LH Architekten u. Vertreter der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius“



WILHELMSBURG

Kreuzkirche Kirchdorf

Die Kreuzkirche wurde 1388 geweiht und ist die älteste Kirche auf der Elbinsel Wilhelmsburg, sie ist eine Tochter des Kirchspiels Ochsenwerder. Ihre heutige Form geht auf das Jahr 1614 zurück, die Ausstattung erhielt die Fachwerk-Saal-Kirche zum großen Teil im 17. Jahrhundert. Insbesondere sind das alte Gestühl mit den Bildern der Propheten, der Fürstenstuhl und der Taufstein aus dem Jahr 1655 zu nennen, die mehr als 100 Jahre alte Furtwänglerorgel und das Taufbecken (1920). Um die Kirche herum findet sich der alte Dorfkern mit Pfarr- und Küsterhaus, Gastwirtschaft und früherem Amtshaus.

Veranstalter: Kirchengemeinde Kirchdorf



Kirchdorfer Str. 170

Offen: So. 14–16 h

Führung: lfd. nach Bedarf





Schönenfelder Str. 99a

Offen: So. 12–18 h

Führung: nach Bedarf

Programm: Vorführungen der Mühlentechnik (bei ausreichenden Windverhältnissen mit Windantrieb, sonst mit Motorkraft), Mahlbetrieb, Backhaus geöffnet, Brot- und Mehverkauf, Wilhelmsburger Herbstfest, Musik



WILHELMSBURG

Windmühle „Johanna“

Die Mühle wurde 1875 als zweistöckiger Galerieholländer errichtet und ist heute das Wahrzeichen der Elbinsel Wilhelmsburg und Hamburgs „Hochzeitsmühle“. Ihre stattliche Erscheinung verleihen ihr die Reeteindeckung und der aufwendig gestaltete steinerne Unterbau. Sie besitzt noch eine umfangreiche und funktionsfähige technische Ausstattung, bestehend aus vier Mahlgängen, Elevator, Sichter, Silos, Mischer, Sackaufzügen und Getreidequetsche. 1997/98 restaurierte der Mühlenverein das technische Denkmal vollständig. 2013 wurde das Backhaus nach hist. Vorbild neu erstellt.

Veranstalter: Wilhelmsburger Windmühlenverein e.V.

WINTERHUDE

Gelehrtenschule des Johanneums

1529 gründete der Reformator Bugenhagen die Gelehrtenschule des Johanneums, die älteste und traditionsreichste höhere Schule Hamburgs. F. Schumacher setzte 1912–14 mit der Dreiflügelanlage an der Maria-Louisen-Straße den alten Typus des Johanneums auf dem Domplatz in seine Backsteinsprache um. Das Forum Johanneum (Andreas Heller 2007) wurde vom BDA Hamburg prämiert. Im Herbst 2016 entstand ein drittes Gebäude (Winking Froh Architekten). Im Zentrum der Führung steht der Schumacherbau, doch werden auch die neuen Gebäude betrachtet, die auf versch. Weise seine Formensprache zitieren. **Veranstalter:** Gelehrtenschule des Johanneums

Maria-Louisen-Str. 114

Offen: Sa. 10–13 h

Führung: 10 und

11.30 h (Dauer 1,5 Std.), Treff: Innenhof des Schumacherbaus



WINTERHUDE

Sierich'sches Forsthaus

Das Sierich'sche Forsthaus, ein 1885 im Auftrag von Adolf Sierich für den Aufseher seines Jagdreviers errichtetes Doppelwohnhaus, ist in den letzten Jahren durch den Stadtpark Verein Hamburg e.V. saniert worden. Es wird nun als Vereinssitz genutzt und zu einem Informationszentrum für den Park ausgebaut. Der 1914 als Hamburgs erster großer Volkspark eröffnete Stadtpark ist ein eingetragenes Gartendenkmal. Die Parkrundgänge starten am Forsthaus.

Veranstalter: Stadtpark Verein Hamburg e.V.



Otto-Wels-Str. 3

Offen: Sa. 14–18 h

und So. 10–17 h

Führung: Sa. 15 h und So. 11 und 14 h (ca. 2 Std.), Treff: Sierich'sches Forsthaus



WINTERHUDE

Verwaltungsgebäude Vattenfall

Das Gebäude des Konzerns Vattenfall (ehem. HEW) wurde 1965/69 nach den Entwürfen Arne Jacobsens und Otto Weitlings errichtet. Es zählt zu einer der herausragenden architektonischen Leistungen im Verwaltungsbau. Materialien und Farbgebung entsprechen in weiten Teilen noch der ursprünglichen Ausführung, bspw. im Foyer, im Betriebsrestaurant, in den Sitzungssälen im UG und in der Vorstandsetage. Daneben werden verschiedene Bürobereiche und innovative Technikzentralen besichtigt. Genießen Sie bei gutem Wetter vom Dach aus den Ausblick bis hin zum Hamburger Hafen.

Veranstalter: Vattenfall



Überseering 12

Führung: Sa. und So. 10, 13 und 16 h (Dauer 1,5 Std.), nur nach Anm. bis 9.9.

(15 h) bei fuehrungen_vattenfall@weiss-hamburg.com, Treff: Eingangsbereich





Hinweis: HVV-Ticket erforderlich

STADTEILÜBERGREIFEND

Hamburger S-Bahn Zug Baureihe 470 128

Nach Ausmusterung der alten Hamburger S-Bahn Züge bestand von Eisenbahnfreunden und Mitarbeitern der S-Bahn Hamburg der Wunsch, von jeder alten Baureihe einen Zug betriebsfähig zu erhalten. Nach dem Abschied aus dem Regelbetrieb im Jahr 2002 konnten aus der Baureihe, die von 1959–1970 gebaut wurde, zwei Züge übernommen werden; einer davon ist nach jahrelanger Aufarbeitung wieder betriebsfähig. Zum Tag des offenen Denkmals kehrt dieser Zug wie früher im S-Bahnnetz und fährt die Stationen Blankenese und Bergedorf (S. 23 ff., S. 27 f. sowie div. Verweise „Hist. S-Bahn“) im Pendelverkehr an. **Veranstalter:** Verein Historische S-Bahn Hamburg e.V. c/o S-Bahn Hamburg GmbH

Ohlsdorf	ab	09:53			
Bergedorf	ab		11:52	13:52	15:52
Mittlerer Landweg	ab		11:58	13:58	15:58
Rothenburgsort	ab		12:07	14:07	16:07
Hauptbahnhof	ab	10:13	12:13	14:13	16:13
Jungfernstieg	ab	10:16	12:16	14:16	16:16
Stadthausbrücke	ab	10:18	12:18	14:18	16:18
Landungsbrücken	ab	10:20	12:20	14:20	16:20
Altona	ab	10:26	12:26	14:26	16:26
Othmarschen	ab	10:31	12:31	14:31	16:31
Klein Flottbek	ab	10:34	12:34	14:34	16:34
Blankenese	an	10:40	12:40	14:40	16:40
Blankenese	ab	10:53	12:53	14:53	16:53
Klein Flottbek	ab	10:58	12:58	14:58	16:58
Othmarschen	ab	11:00	13:00	15:00	17:00
Altona	ab	11:06	13:06	15:06	17:06
Landungsbrücken	ab	11:13	13:13	15:13	17:13
Stadthausbrücke	ab	11:15	13:15	15:15	17:15
Jungfernstieg	ab	11:18	13:18	15:18	17:18
Hauptbahnhof	ab	11:20	13:20	15:20	17:20
Rothenburgsort	ab	11:26	13:26	15:26	
Mittlerer Landweg	ab	11:34	13:34	15:34	
Bergedorf	an	11:42	13:42	15:42	
Ohlsdorf	an				17:40

Veranstalterverzeichnis

Die vollständigen Kontaktdaten der Veranstalter finden sie unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag und www.denkmalchutzamt.hamburg.de

Alsterpalais

www.flachsland-hamburg.de

Alt-Hamburger-Bürgerhaus

www.alt-hamburger-buergerhaus.de

Altengammer Hauptdeich 82 – Haus Anna Elbe

www.haus-anna-elbe.de

Alter Lokschnitten

www.geschichtswerkstatt-harburg.de

Altonaer Museum

www.altonaermuseum.de

Astronomiepark Hamburger Sternwarte

<http://www.fhsev.de/fhs.html>

Auferstehungskirche Barmbek

www.auferstehungskirche-barmbek.de

Auftaktveranstaltung

<http://www.hamburg.de/kulturbehoerde>
www.hamburg.de/stadtwerkstatt

Ballin-Haus – Firmensitz der Hapag-Lloyd AG

www.hapag-lloyd.de

Barkassen-Shuttle zwischen den St. Pauli-Landungsbrücken und dem Harburger Binnenhafen

www.kulturwerkstatt-harburg.de

Baukultur 2016

www.hamburg.de/kulturbehoerde/denkmalchutzamt/

Bergedorfer Mühle

www.bergedorfer-muehle.de

Bergedorfer Schloss

www.bergedorfer-museumslandschaft.de

Bismarckdenkmal – Eine Zukunft für die Vergangenheit

www.hamburg.de/denkmalchutz

Block R2 – St. Annenufer 2

www.hhla.de

Bootsfahrt „Arbeitswelten im Harburger Binnenhafen“

www.zeit-fenster.com

Chilehaus

www.realestate.union-investment.de

Christianskirche

www.kirche-ottensen.de

City-Hof

www.city-hof.org

Denkmal Rallye Eidelstedt

www.buergerforum-eidelstedt.de

Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus

www.malermuseum.de

Dominikanerkloster St. Johanns

Domplatz und Bischofsturm

www.amh.de

Ehem. Calmann'sche Frauenklinik – Calmannpalais

<http://waltergebhardt.de>

Ehem. Hafenarztbarkasse – Hafendockter

www.hafendockter.de

Ehem. Hannoversches Amtshaus Wilhelmsburg

www.mew-hamburg.de

Ehem. Impfanstalt – Wohnprojekt Brennerei

Imke Behr

Ehem. Kaffeebörse Hamburg

www.hotel-speicherstadt.de

Ehem. Kapernaumkirche – Al-Nour Moschee

www.al-nour.de

Ehem. Kirche St. Maximilian Kolbe

www.maltesercampus-wilhelmsburg.de

Ehem. Landhaus Puls mit Garten

www.fegn.de

Ehem. Millerntorwache

www.toepfer-stiftung.de

Ehem. Mühlenspeicher „Gloria-Mehl“

www.unter-hamburg.de

Ehem. Stadtwasserkunst – WasserForum

www.wasserkunst-hamburg.de

Ehem. Viktoria-Kaserne – Genossenschaft fux eG

www.fux-eg.org

Ehem. Zwangsarbeiter-Baracken

www.bredelgesellschaft.de

Eiskeller unter Lessers Passage

www.eiskeller.net

Entdeckungstour ins Herz der Wasserlichtorgel

www.pflanzenunblomen.hamburg.de

Erika-Haus

www.uke.de/allgemein/ueber-uns/freundes-und-foerderkreis/ueber-uns/index.html

Etagenhaus Paulinenallee 56

Dr. Oliver Breitfeld

Fachwerkhaus Karnapp 5

Geerd Fischer

Fischerhaus Blankenese

www.blankenese.de/das-fischerhaus.html

Flottbeker Kirche

www.kirche-in-flottbek.de

Flussschifferkirche

www.flussschifferkirche.de

Freilichtmuseum Rieck Haus

www.bergedorfer-museumslandschaft.de

Fritz-Schumacher-Halle im Bestattungsforum Ohlsdorf

www.friedhof-hamburg.de

Fritz Schumacher-Haus

www.uke.de/kliniken-institute/institute/geschichte-und-ethik-der-medizin/medizinhistorisches-museum/index.html

Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder
Finkenwerder Geschichtswerkstatt/KFF e.V.

Gängeviertel
www.das-gaengeviertel.info

Gartenstadt Siedlung Berne
www.1Initiative-Siedlung-Berne.de

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule
www.vhs-hamburg.de

Gelehrtenstadt des Johanneums
www.johanneum-hamburg.de

Grindelhochhäuser mit Dachterrasse
www.proquartier.de

Große Freiheit 73-75
Grosse Freiheit e.V.

Großtankstelle Brandshof
www.tankstelle-brandshof.de

Gymnasium Allee
www.gymnasium-allee.net

Hafenmuseum Hamburg
www.hafenmuseum-hamburg.de

Hamburger S-Bahn Zug Baureihe 470 128
www.hish.de

Hammer Park
www.hamburg.de/parkanlagen/3229404/
hammerpark2/

Handelskammer Hamburg – Neue Börse
www.hk24.de

**Handwerkskammer Hamburg –
Gewerbekammer**
www.hwk-hamburg.de

Harburger Rathaus
www.hamburg.de/bezirke/harburg

Hauptkirche St. Jacobi
www.jacobus.de

Hauptkirche St. Katharinen
www.katharinen-hamburg.de

Hauptkirche St. Michaelis
www.st-michaelis.de

Hauptkirche St. Petri
www.sankt-petri.de

Hauptkirche St. Trinitatis Altona
www.hauptkirche-altona.de

Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765
www.patriotische-gesellschaft.de

Heine'sches Wohnstift
www.hartwig-hesse-stiftung.de

**HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus
der Speicherstadt“**
www.hhla.de

**Historischer Omnibus – Blankeneser
Bergziege**
www.vhbus.de

Hof Eggers in der Ohe
www.hofeggersinderohede.de

**Hotelhochhaus – Radisson Blu Hotel
Hamburg**
www.radissonblu.de/hotels/deutschland/
hamburg

**Hühnerposten 1 – Zentralbibliothek
der Bücherhallen**
www.buecherhallen.de

Hufnerhaus Billwerder Billdeich 256
Eckhard Gramkow

Hufnerhaus Moorfleeter Deich 483
Jugendbauhütte Hamburg gGmbH

Jenisch Haus
www.jenisch-haus.de

Jenischpark
www.jenischparkverein.de

Jüdischer Friedhof Altona
www.denkmalstiftung.de

**Kaispeicher B - Internationales
Maritimes Museum Hamburg**
www.imm-hamburg.de

Kapelle Friedhof Blankenese
www.friedhof-blankenese.de

Kirche Sankt Bonifatius
www.st-bonifatius-hamburg.de

Kirche St. Gertrud
www.st-gertrud-hamburg.de

Kirche St. Severini zu Kirchwerder
www.st-severini.de

KLICK Kindermuseum
www.kindermuseum-hamburg.de

Kontor- und Wohnhaus Kanalplatz 6
www.BCaumanns.de

Kontorhaus „Brahms Kontor“
www.brahms-kontor.de

Koppel 66 – Haus des Kunsthandwerks
www.sprinkenhof.de

Kreuzkirche Kirchdorf
www.kirche-in-kirchdorf.de

Kreuzkirche Ottensen
www.tabita-kirchengemeinde.de

Künstlerhaus Sootbörn
www.kuenstlerhaus-sootboern.de

Künstlerhaus Vorwerk-Stift
www.stiftung-freiraum.de
www.vorwerkstift.de

**Kutscherhaus mit Remise und
Pferdestall**
www.olafhinrichsen.de

**Kutterhafen Finkenwerder –
Gästefahrten auf den stählernen Ervern
FRIEDA und JOHANNA**
Finkenwärder-Gaffel-Gemeinschaft e.V.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Laeiszhalle Hamburg
www.elbphilharmonie.de/laeiszhalle

Landhaus J. H. Baur
www.hermann-reemtsma-stiftung.de

Landhaus Michaelsen
www.elke-droeschler.de

Lieger CAESAR
www.hausbootverein.de

**Logenhaus der Provinzialloge von
Niedersachsen**
www.mozart-saele.de

Lotsenschoner No.5 ELBE
www.hamburgmaritim.de

Mahnmal St. Nikolai
www.hamburg.de/mitte/st-nikolai/

Moorweidenstraße 18
UHH, Abteilung Baumanagement

MS BLEICHEN
www.stiftung-hamburg-maritim.de

Museum der Arbeit
www.museum-der-arbeit.de

Museum für textile Techniken e.V.
Museum für textile Techniken e.V.

Museumsdorf Volksdorf
www.museumsdorf-volksdorf.de

Ohlsdorfer Friedhof
www.fof-ohlsdorf.de

Ottensener Drahtstifte-Fabrik
www.stadtteilarchiv-ottensen.de

Palais Esplanade
www.baselerhof.de
www.palais-esplanade.de

Paul-Gerhardt-Kirche Altona
www.pgk-altona.de

**Planten un Blomen/ Große und Kleine
Wallanlagen**
http://plantenunblomen.hamburg.de/
foerdereverein/

Portalkran am Lotsekai
www.kulturwerkstatt-harburg.de

Rathaus Bergedorf
www.hamburg.de/bergedorf

**Rundgang „Denkmalfrust & Denkmallust –
Ein Grenzgang von der „Mitte Altona“ zur
Zeißstraße in Ottensen“**
www.stadtteilarchiv-ottensen.de

**Rundgang „Denkmalschutz auf dem
Dulsberg – heute für morgen“**
www.gg-dulsberg.de

**Rundgang „Hamburg – Brauhaus der
Hanse. Eine historische Spurensuche“**
www.hamburgmuseum.de

**Rundgang „Die Speicherstadt –
Auferstanden aus Ruinen“**
www.speicherstadtmuseum.de

**Rundgang „Klopphausviertel: Das gebaute
Geschichtsbuch“**
www.city-hof.org

**Rundgang „St. Pauli: Gemeinsam erhaltene
Denkmäler und Institutionen“**
www.kurverwaltungstpauli.de

**Rundgang „Sternschanze: Gemeinsam
erhaltene Denkmäler und Institutionen“**
www.kurverwaltungstpauli.de

**Rundgang „Verteidigung-Preisgabe-
Anpassung: 4 Jahrhunderte Hamburger
Wallanlagen“**
www.pflanzenunblomen.hamburg.de

**Rundgang für Hörgeschädigte
„Hamburgs Welterbe“**
www.speicherstadtmuseum.de

**Rundgang zu Bauten von Fritz
Schumacher**
www.fritzschumacher.de/institut

**Schellerdamm 2/ Fleethaus –
Kunstprojekt**
www.zeit-fenster.com

Schellfischstunnel
www.hamburgerunterwelten.de

**Schulgebäude Abendschule Vor dem
Holstentor**
www.as-holstentor.de

Sierich'sches Forsthaus
www.stadtparkverein.de

**Speicher am Kaufhauskanal – Neues
Kaufhaus**
www.speicher-am-kaufhauskanal.com

St. Joseph mit Krypta und Beinhaus
www.st-joseph-altona.de

Thalia Theater
www.thalia-theater.de

**Unterirdischer Röhrenbunker
Tarpenbekstraße 68**
www.stadtteilarchiv-eppendorf.de

**Vereinshaus des Hamburger
Kanu Club e.V.**
www.hamburger-kanu-club.de

Verwaltungsgebäude Vattenfall
www.vattenfall.de

Villa Mutzenbecher
www.werteerleben.de

Wartesaal Kunstverein Harburger Bahnhof
www.kvnbf.de

Wasserkunst Kaltehofe
www.wasserkunst-hamburg.de

Wasserturm „Unter den Linden Hamburg“
www.underdenlinden-hamburg.de

Windmühle „Johanna“
www.windmuehle-johanna.de

Unterstützer

Wir danken unserem Inserenten und der MEGA eG



Für die Unterstützung des Kulturprogramms geht unser Dank an:

aurelius Immobilien AG / Groenewold Rechtsanwälte, FRANK-Gruppe Hamburg, Heinz Sander-Bau-GmbH, Patrizia Immobilien AG, Stiftung „Lebendige Stadt“, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

aurelius



Impressum

Abbildungen: Titel: Lotsenschoener No.5 ELBE, Michael Zapf

Innentitel: Florian Jaenicke (S. 7), Sofiya Chhuyevets (S. 12 o.), Michael Zapf (S. 12 Mi.), Musica Andretti (S. 12 u.), Pia Lenz (S. 13 o.) Richard Christian Kähler (S. 13 u.), Frappant e.V. (S. 14 o.), Bezirksamt Bergedorf (S. 14 Mi.), Thomas Hampel (S. 14 u.), Kristina Sassenscheidt (S. 15), Jugendbauhütte (S. 16 o.), Hannes Beecken (S. 16 u.), Tatiana Timmann (S. 17 o.), Hamburger Unterwelten e. V. (S. 17 u.), Douglas Hoyt (S. 18 o.), Turgay Ugur, (S. 18 u.), Angelika Francke (S. 19 o.), Oliver Breitfeld (S. 19 u.), Frank Omland (S. 20 o.), Gymnasium Allee (S. 20 u.), Ev.-Luth. Paul-Gerhardt-Gemeinde Altona/Thomas Battermann (S. 21 o.), Rainer Hanno (S. 21 u.), Museum der Arbeit (S. 22 o.), Matthias Beran (S. 22 u.), Bjarne Metzger (S. 23), Gudrun Wolfschmidt (S. 24 o.), Bruno Kluß (S. 24 u.), Gabriele Günter (S. 25 o.), Bergedorfer Museumslandschaft (S. 25 u.), Maja Kunze (S. 26 o.), Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (S. 26 u.), Eckhard Gramkow (S. 27 o.), Ronald Holst (S. 27 u.), Elke Dröschler (S. 28 o.), Bergedorfer Museumslandschaft/K. Pfeifer (S. 28 u.), Geschichtsguppe Dulsberg e.V. (S. 29 o.), Siedlergemeinschaft Lohkamp e.V. (S. 29 u.), Tobias Emskötter (S. 30 o.), A.F. Holstein (S. 30 u. S. 31 o.), Wolfgang Stiller (S. 31 u.), Anne Dingkuhn (S. 32 o.), Peter Kaufner (S. 32 u. S. 33 o.) S. 33 o.), René Senenko (S. 33 u.), Petra Goos (S. 34 o.), Internationales Maritimes Museum Hamburg (S. 34 u.), Elbe & Flut, Thomas Hampel (S. 35 o.), Archiv Speicherstadtmuseum (S. 35 u.), HHLA – Hamburger Hafen und Logistik AG (S. 36 o.), HHLA – Hamburger Hafen und Logistik AG (S. 36 u.), Ulrich Helweg (S. 37 o.), Christine Röthig (S. 37 u.), Christian Kallenbach (S. 38 o.), Michael Schwartz (S. 38 u.), Alt Hamburger Bürgerhaus (S. 39 o.), Archäologisches Museum Hamburg (S. 39 u.), Julia Siebrecht (S. 40 o.), Felix Neumann (S. 40 u.), Hauptkirche St. Petri (S. 41 o.), Arne Ries (S. 41 u.), Denkmalschutzamt Hamburg Bildarchiv (S. 42), Hapag-Lloyd AG/H.-J. Hettchen (S. 43 o.), Union Investment Real Estate GmbH (S. 43 u.), Florian Busch (S. 44 o.), Handelskammer Hamburg/Michael Zapf (S. 44 u.), Thalia Theater (S. 45 o.), Holger Paschburg (S. 45 u.), Unter Hamburg e.V./Ronald Rossig (S. 46 o.), Krim Grüttner (S. 46 u., S. 47 o. u. S. 57 u.), Barkassenbetrieb Bülow (S. 48 o.), Werner Krömeke (S. 48 u., S. 49 o.), Andrea Pautsch (S. 49 u.), Birgit Caumanns (S. 50 o.), Ernst Kopf (S. 50 u.), Richard Stoehr (S. 51 o.), Denkmalschutzamt Hamburg Bildarchiv (S. 51 u.), Beatrice Göhring (S. 52 o.), KVHBF (S. 52 u.), Katrin Neuhauser (S. 53 o.), Olaf Hinrichsen (S. 53 u.), Axel Kirchof (S. 54 o.), Rachid Moutrajji (S. 54 u.), Ute Meede (S. 55 o.), Walter Eckartsberg (S. 55 u.), Sinje Hasheider (S. 56 o.), Joachim Kaiser (S. 56 u.), Patrizia Deutschland GmbH/Heiner Orth (S. 57 o.), KZ-Gedenkstätte Neuengamme (S. 57 u.), Jörg Beleites (S. 58 o.), Hauptkirche St. Michaelis/Peter Vette (S. 58 u.), Handwerkskammer (S. 59 o.), Verein Freunde der Denkmalpflege e.V. (S. 59 u.), Ulrich Schaarschmidt (S. 60 o.), Maxim Schulz (S. 60 u.), Franziska Holz (S. 61 o.), Hotel Baseler Hof (S. 61 u.), Staatsarchiv Hamburg (S. 62 o.), Katrin Meyer (S. 62 u.), Heinrich Eder (S. 63 o.), Hermann Reemtsma Stiftung (S. 63 u.), Duffé (S. 64 o.), Hamburger Friedhöfe -AöR- (S. 64 u.), Andrea Nimax (S. 65 o.), Altonaer Museum/Ulrike Peiffer (S. 65 u.), Barbara Engelschall (S. 66 o.), Kristina Sassenscheidt (S. 66 u.), Altonaer Museum/Ulrike Peiffer (S. 67 o.), Christianskirche/Christoph Gugger (S. 67 u.), Sabine Wagner (S. 68 o.), Matthias Kaiser (S. 68 u.), Stadtteilarchiv Ottensen/Asmus Henkel (S. 69 o.), Benno Wiesmüller (S. 69 u.), Johanna Klier (S. 70 o.), Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe (S. 70 u. u. S. 71 o.), Jochen Stüber (S. 71 u.), Logenhaus (S. 72 o.), Stölken Schmidt Architekten (S. 72 u.), Lawaetz-Stiftung/Christian Diesener (S. 73 o.), Franziska Glück (S. 73 u.), Heiko Donsbach (S. 74 o.), Sönke Albertsen (S. 74 u.), Evelyn Krepele (S. 75 o.), Hamburger Volkshochschule (S. 75 u.), Kai Haberland (S. 76 o.), Soeren Thomsen (S. 76 u.), Hartwig Backenhaus (S. 77 o.), Alfred Töpfer Stiftung F.V.S. (S. 77 u.), Stiftung Historische Museen, Museum für Hamburgische Geschichte (S. 78 o.), Christoph Schwarzkopf (S. 78 u.), Dieter Hüttenrauch (S. 79 o.), Holger Paschburg (S. 79 u.), Berndt Andresen (S. 80 o.), Karla-Maria Hinz (S. 80 u.), Stölken Schmidt Architekten (S. 81 o.), Helmut Gabriel (S. 81 u.), Museumsdorf Volksdorf/Holger Braun (S. 82 o.), Museum Elbinsel Wilhelmsburg (S. 82 u.), Oliver Heinemann (S. 83 o.), Beate Müller (S. 83 u.), Wilhelmshurger Windmühlenverein e.V. (S. 84 o.), Gerd Hachmann (S. 84 u.), Heidi Gemar-Schneider (S. 85 o.), Vattenfall/Bendt Lange (S. 85 u.), Dieter Stapel (S. 86 o.)

Koordination und Redaktion: Stiftung Denkmalpflege Hamburg: Stephanie Heinemann, Irina von Jagow, Sonja Steinhoff

Auftaktveranstaltung: Kulturbehörde in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Gestaltung: Annrika Kiefer Kommunikationsdesign

Druck: Langebartels & Jürgens Druckereigesellschaft mbH

Auflage: 30.000, Hamburg, Juli 2016



Seit über 100 Jahren
Immobilienkompetenz
in der Verwaltung
und Vermittlung von
Zinshäusern, Wohnanlagen
und Geschäftshäusern.

Seit 1939 befindet sich
der Sitz am Jungfernstieg 34,
dem denkmalgeschützten
Heine-Haus.



Unser Firmensitz
im Heine-Haus



100 Jahre

RICHARD GROßMANN KG
1913 - 2013

Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1913
Jungfernstieg 34 • 20354 Hamburg
www.richardgrossmann.de

Ihre Ansprechpartner:

Herr Berge: 040/35 75 88-17 • Herr Lux: 040/35 75 88-61